



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Badische Volks-Zeitung. 1885-1886 1 (1885)

297 (18.12.1885)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-1179](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-1179)

Abonnementspreis:

pro Monat 50 Pfg. — Annoncen durch die Post 65 Pfg. ...

Badische Volks-Zeitung

Insertionspreis:

Die einjährige Zeitzeile oder deren Raum 20 Pfg. ...

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

Nr 297.

Organ für Jedermann.

Freitag, 18. Dezember 1885.

Geschichts-Kalender.

Am 18. Dezember.

1786. Karl Maria von Weber, berühmter ... 1803. Johann Gottfried Herder, bedeutender ... 1870. Blutiges, aber für die Deutschen ...

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Die Budgetkommission des Reichstags erlebte den Etat der Verwaltung der Reichseisenbahnen. Zu Änderungen und erheblichen Debatten kam es dabei nicht; Beachtung verdient aber eine auf Anregung des Abg. Büchlin ...

Landwirtschaft seien vollkommen geprüft. Die Budgetkommission hat ihre Beratungen auf Januar verlag. — Die Freisinnigen haben einen Antrag eingebracht der Reichstag wolle erklären: Die Einführung des Branntweinmonopols ist in politischer, wirthschaftlicher und finanzieller Beziehung verwerflich.

Zum Branntwein-Monopol verlaute, daß den Regierungen von Bayern, Württemberg und Baden als Requirat für Aufgabe des Reservatrechts in Bezug auf die Branntweinbesteuerung zugesichert worden ist, daß sie an den aus der projektirten gemeinsamen Branntweinsteuer zu erwartenden Einnahmen mit den Staaten der Norddeutschen Branntweinsteuergemeinschaft gleichmäßig partizipiren sollen.

Staaten zugestanden wird, nach Maßgabe ihrer etwa 9,300,000 Köpfe zählenden Bevölkerung mit ca. 39,500,000 Mark partizipiren, d. h. es würde Süddeutschland auf Kosten Norddeutschlands ein Geschenk von jährlich 22,500,000 M. gemacht werden.

Aus der letzten Sitzung der Kommission für die sogenannten Arbeiterlohn-Anträge, in der es noch zu keinem Beschlusse kam, ist erwähnenswerth die Seitens des Regierungsvertreters abgegebene Erklärung, die sich nicht nur gegen die Errichtung eines Reichsarbeits-Amtes richtete, sondern gegen die Gesamtheit der Organisationsvor schläge Tit. 9 des Antrages Auer und Genossen.

Der Entwurf des Gesetzes über den Bau des Nordostsee-Kanals, welcher jetzt dem Reichstage vorliegt, hat folgenden Wortlaut:

§ 1. Es wird ein für die Benutzung durch die deutsche Kriegsflotte geeigneter Seeschiffahrtskanal von der Elbmündung über Rendsburg nach der Kieler Bucht unter der Voraussetzung hergestellt, daß Preußen zu den auf 156,000,000 Mark veranschlagten Gesamtherstellungskosten

desselben den Betrag von 50,000,000 M. im Voraus gewährt.

§ 2. Der Reichskanzler wird ermächtigt, die Mittel zur Deckung der vom Reich zu bestreitenden Kosten bis zum Betrage von 106 Millionen Mark im Wege des Kredits zu beschaffen und zu diesem Zweck eine verzinsliche, nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 19. Juni 1868 zu verwaltemde Anleihe aufzunehmen und Schatzanweisungen auszugeben.

§ 3. Von den nicht zur kaiserlichen Marine gehörigen Schiffen, welche den Kanal benutzen, ist eine entsprechende Abgabe nach einem vom Kaiser im Einvernehmen mit dem Bundesrath festzustellenden Tarif zu entrichten.

§ 4. Die vom Reich auf Grund dieses Gesetzes alljährlich zu verwendenden Beträge sind in den Reichshaushaltsetat des betreffenden Jahres aufzunehmen.

Die Kosten verteilen sich folgendermaßen: Grunderwerb und Ausgüsse, Entschädigungen 9,900,000 M., Erd- und Baggerarbeiten 70,900,000 M., Befestigung der Ufer und Böschungen und Bezeichnung des Fahrwassers in den Seen 7,200,000 M., Hafen- und Kanal-Anlagen, Schleusen, Siele z. 36,250,000 M., Brücken und Fähren 6,700,000 M., Militaria 1,000,000 Mark, Gebäude 1,300,000 M., Betriebseinrichtungen und Maschinen-Anlagen 2,250,000 M. Insgesamt 20,500,000 M. Gesamtsumme 156 Millionen Mark.

Herr Gamp äußerte sich neulich über die Verwaltungskosten der Privat-Ver sicherungsgesellschaften und bezeichnet dieselbe als exorbitant. Andern Tags mußte er gestehen, daß er sich geirrt, indem er 220 gesagt und nicht das Komma zwischen 2,20 beachtet habe. Nunmehr schreibt die „Breslauer Zeitung“, daß die Ausgaben des Reichstagsabg. Gamp über die Verwaltungs-Kosten der schlesischen Lebens-

Meine Mittheilungen.

Aus dem Soldatenleben. Im verflochtenen Winter ließ ein Unteroffizier in Mainz einen Soldaten mit Sod und Bad so lange in der Stube dicht am glühenden Ofen Brüste machen, bis ihm der Schweiß aus allen Poren brach. Alsdann jagte er denselben in den Hof, und ließ ihn bei 5 Grad Kälte so lange stille stehen, bis ihm die Schweißtropfen buchstäblich anfroren. Die Folge davon war, daß der Soldat krank wurde und nun vollständig gelähmt ist; er kann nicht mehr allein essen, noch sich anheben. Der Unteroffizier wurde vom Kriegesgericht zu einer schweren Strafe verurtheilt und dem Mann wurde als Invaliden eine Pension von 57 Mark monatlich zuerkannt. Es ist dies die höchste Pension, die der Staat bezahlt. Nun aber kann der Unglückliche, der stets noch Jemand zu seiner Bedienung braucht, unmöglich von diesem Betrage leben und hat daher durch einen Rechtsanwalt eine Entschädigungsklage gegen den Militärsekus anhängig machen lassen, in welcher er, da er durch eine Militärperson, die sich im Dienst befand, für immer zum Krüppel gemacht wurde, eine angemessene Entschädigung und zwar 1200 M. pro Jahr verlangt. Als Beweismittel dient hauptsächlich das kriegsgerichtliche Urtheil.

Uniformmüthe belästigten Manne geöffnet, dessen auffälliges Benehmen den Passagier veranlaßte, gleich aufzubrengen und den Eindringling zur Noth zu stellen, was er bei ihm wollte. Hieraus jedoch derselbe die Thür wieder zu und ging über das Trittbrett des Wagens entlang fort. Als nun der Passagier das Fenster des Coupés öffnete, wurde auf ihn von dem Manne ein Schuß abgegeben. Bei Einbruch in die Station Andernach bemerkte der Passagier, daß der Anreifer vom Zuge absprang und davonlief. Dem diensthabenden Stationsbeamten machte er sofort Anzeige von dem Vorfalle und der leibgerichteten Wahrnehmung. Dank der von dem Stationsbeamten sogleich aufgenommenen Verfolgung gelang es, benützt durch die im Schnee zurückgelassene Spur, den Thäter bald in einem auf einem Seitengleise stehenden Güterwagen bezu. in dessen Brennhauschen zu entdecken und festzunehmen. Derselbe gab an, in Kalscheuren auf den Jagd gesprungen zu sein; auch räumte er das Attentat auf den Passagier ein; in seinem Besitze befand sich ein mit drei Schüssen geladener Revolver und eine Blutblatene. Der Attentäter wurde der Polizeibehörde in Andernach übergeben. Der, so weit zu ermitteln, nicht verwundete Passagier hat die Reise mit dem nächsten Zuge fortgesetzt.

Was einem Volkszähler begegnen kann, darüber erzählt der „Oberrieler Anz.“ folgendes: In einem Dorfe des Gleiwitzer Kreises ging in der Dunkelheit der Zähler in dem nagelkalten Wetter in ein ziemlich weit entferntes Haus. Er sieht drinnen ein Lichtlein blinken und freut sich, daß er wieder in eine warme Stube kommt. Aber kaum, daß der Zähler den Hof betreten, blüht ihn ein Hund in das rechte Bein. Von der Bestie

verfolgt, eilt er um so schneller zur Hausthür. Er macht sie auf, und siehe! eine Kuh brüllt ihm entgegen und verberst ihm die Stubenthür. Als der Bedrängte endlich den halbtauben Einsieger herausgerissen hatte, konnte er zum Zählungsgeschäft schreiten. Da sich in der Stube kein Stuhl befand, so stellt sich der Zähler mit gespreizten Beinen an den Tisch und will schreiben. Auf einmal geräth der Tisch ins Wanken; schnell greift der Zähler nach seinen Papieren, indem sieht er aber auch schon rittlings auf — einem Kalbe, welches unter dem Tisch sein Lager hatte und eben durch die Stube spazieren wollte. Der Zähler hat aber auch unter solchen Umständen keine Nicht gethan.

Ein fataler Irrthum. Im Amperboten findet sich folgende ergötzliche Redaktionsnotiz: „In Betreff des Inserats in Nr. 90 des „Amper-Boten“, daß in Unterweiskirchen ein Dreißig-Eylinder zu sehen sei, welcher auch als Feuerpritze verwendet werden könne, erhalten wir vom Bürgermeister Winter in Unterweiskirchen folgende Berichtigungszuschrift: „Derjenige, welcher bekannt macht, daß hierorts ein Dreißig-Eylinder, welcher auch zur Feuerpritze verwendet werden kann, zur Einsicht steht, ist ein Blüher oder gar noch viel mehr, soll er auch so ruhig und schwarz wie der Teufel selber sein, da das Inserat nur ein Hohn auf ein Versehen ist, welches der hiesigen Feuerwehr beim letzten Brande in Nigersbach passirte, indem dieselbe in der Eile statt der Feuerpritze einen Wagen mit einem daranliegenden Dreißigmaschinen-Eylinder anspannte und eine Strecke weit fuhr, ehe der Irrthum wahrgenommen wurde.“ Hierzu bemerkt die Redaktion des „Amperboten“: „Wir bedauern, daß wir den Schelm, der

uns das Inserat eintrug, erst nach dieser Zuschrift erkannte. Wir hielten es leider im Jahrhundert der Neuerung und Erfindungen nicht für unmöglich, daß man Dreißig-Eylinder, die zu gleicher Zeit als Feuerpritze zu verwenden wären, fabriciren könne und verlieren nun noch obenbein 2 Mk. 20 Pf. Inseratengebühr. So geht es, wenn man den Erfindungen der Neuzeit gar zu großes Vertrauen schenkt.“

Recht ungalante Herren sind die Statistiker. Sie behaupten, auch bei der letzten Volkszählung wieder habe es sich erwiesen, daß, während die Prozenzfälle der männlichen Bevölkerung mit den steigenden Lebensjahren gleichmäßig bleiben, die Altersklassen der weiblichen Bevölkerung ganz ungleichmäßig stark seien und so zu jagen Irthümern Veranlassung geben. Das Ende der zwanziger Jahre sei beim weiblichen Geschlecht in den Zählerlisten auffallend schwach vertreten, ebenso der Anfang der Vierziger, dagegen seien der Anfang der Zwanziger und die Dreißiger Jahre wiederum unverhältnismäßig stark vertreten. Das kommt, sagen nun diese Statistiker, wahrscheinlich daher, daß viele Damen es vorziehen, länger zu Anfang der Zwanziger und dann später wieder in den Dreißigern sich aufzuhalten, als andere Leute. Das ist aber gewiß eine arge Verleumdung.

Unsere Frommen! Als Muster von Zeitungsreflexe ist die Aufforderung des „Reichsboten“ an seine Leser zu empfehlen, denen derselbe mittheilt, sie könnten ihm einen leichten, aber wichtigen Freundschaftsdienst dadurch erweisen, daß sie bei ihren Einkäufen oder Bestellungen, welche sie in Folge von Inseraten in diesem Blatte bei den betreffenden Geschäftsleuten machten, sich auf den „Reichsboten“ bezögen.

Versehrungs-Gesellschaft fast um das Siebzigfache hinter der Wahrheit zurück.

Frankreich.

Paris, 15. Dez. Courcy telegraphirt, Regrier's Operationen nördlich von Haubzong seien beendet, die Schlupfwinkel der Rebellen eingenommen und im Uebrigen Kontin bedeutende Erfolge errungen; die Operationen gegen die Piraten dauern fort. — Oberlieutenant Herbinger traf gestern Abend in Paris ein. — Die Regierung glaubt, die Kammerdebatte über Kontin werde vom 21. bis 24. dauern und der Korgrefß Wunne am 29. stattfinden. — Das „Journal des Debats“ konstatiert bedauernd, daß der Liste Ribot nicht die monarchistische Liste, sondern allein die Liste Ranc Abbruch gethan habe. Die „Republique Fr.“ hebt hervor, daß die Listen Ribot und Ranc zusammen mehr Stimmen erhalten, als früher die opportunistische Liste allein. „Nach dem „Zeit Journal“ beweisen die Wahlen, daß Clemenceau reif sei für die Regierung. Die „Justice“ fordert Ranc auf, sich nicht mit Ribot zu verbinden. Nach dem „Matin“ betreibt Lockroy die Bildung eines Ministeriums Floquet-Clemenceau. — Die Kammer erklärte die reaktionären Wahlen der Ardèche wegen Fälschung der Geiseln für ungültig mit 311 gegen 211 Stimmen. Der Deputirte Vaudry d'Asson interpellirt wegen vorgenommener Schalls-Entziehungen gegen Geiseln. Goblet verteidigt die Rechte des Staates. (Starker Beifall links). — Die Kontin-Kommission adoptirt den Bericht Hubbard's über Madagascar. Pelletan verliest den Bericht, der die Annerion und das Protectorat verwirft und einen vorsichtigen Rückzug der Truppen fordert.

Großbritannien.

Der Parnelliten Forderungen wachsen mit der erhöhten Werbung beider Parteien, der Lords und der Liberalen, um die Gunst der Partei Parnell. — Die „Times“ bestätigt die Nachricht, daß das Ministerium Salisbury beschloffen hat, bis zur Eröffnung des Parlaments im Kinte zu bleiben und dann die erste Gelegenheit zu ergreifen, um sich zu verweigern, ob es das Vertrauen des Unterhauses besitze. — Die „Daily News“ hört, hat Gladstone über den Plan zur Errichtung eines Parlaments für Irland der Königin einen Brief geschrieben. Das Blatt erzählt ferner, daß die Lords Ashbourne (Vordkanzler von Irland) und Carnarvon (Vize-König von Irland) ein Projekt für Home Rule in Irland entworfen haben, allein die Wehrheit des Kabinetts habe beschloffen, den Forderungen Parnells Widerstand zu leisten. — Aus Cairo wird gemeldet, daß die Aufständischen zerstreut und andere Dörfer geplündert haben. — Nach einer Mitteilung der „Times“ aus Peking hat die chinesische Regierung dem russischen Gesandten Vorstellungen gemacht wegen russischer Intrigen in Kuldtscha, deren Zweck ist, die Unzufriedenheit der dortigen Mohammedaner zu erregen. — Die Zahl der rückfälligen Verbrecher in England bildet fast die schlimmste Seite der dortigen Kriminalität. Unter je 100 Verurtheilten fanden sich daselbst

im Jahre 1878 vierzig Rückfällige; während zehn Jahre früher nur dreißig auf das Hundert kamen.

Diese rapide Zunahme findet ihre einfache Erklärung darin, daß England das industriell unentwickelteste Land ist, in dem alle Erscheinungen der kapitalistischen Produktionsweise, Massenarmuth, Kiesenreichtum, chronische und akute Krisen, furchtbarer Nothstand, Arbeitslosigkeit, konstant wachsende industrielle Reservearmee u. s. w. am schärfsten zum Ausdruck kommen. Hier unter dem Druck der Entbehrungen, hier, wo die Möglichkeit christlichen Erwerbs sich täglich vermindert, wird der Zwang zum geschwribigen Verhalten am unübersehblichsten sein. Exekutirt vom Hunger wird der eben entlassene Verbrecher rückfällig. Und diese Zunahme der Rückfälligen ist auch ein Beweis dafür, daß in England der Kapitalismus seinen Höhepunkt erreicht hat.

Städtisches.

Mannheim, 18. Dezember 1885.

Weihnachten naht heran, das lieblichste Fest der Christenheit, weil es nicht allein ein Fest der Großen, sondern, und hauptsächlich ein Fest der Kleinen ist, ein Tag, welcher durch die Macht einer vorväterlichen, geheiligten Tradition, die das Herz durchdringende Liebe zu den theuren Angehörigen zu einem äußeren, materiellen Ausdruck drängt. Alle Stände, alle Schichten des Volkes bereiten sich ihren Lieben durch Darreichung eines unverhofften Geschenkes eine freudige Ueberraschung zu bieten und gewiß ein Jedes, welches dabei das Herz und nicht den Verstand prüft, mag ihm auch der Selbstanstand, wird eine solche empfunden. Eine reichliche, in den Verkaufsläden zur Schau gestellte Auswahl von oft hoch künstlerisch ausgeführten Erzeugnissen in Bronze, Eisen, Gold und Silber, sowie die theilweise ebenso in Holz angefertigten Spielwaaren, die Textil- und feine Seidenweberei-Produkte, welche in den raffiniertesten, glänzenden Farbencompositionen schillernde Stoffe und nach der modernen Mode gefertigte Anzüge dem bewundernden Blick der Damen in allen denkbaren Varianten darbieten, so auch die überaus kunstvollen Arbeiten in Thon, Billaren, Porzellan, in Hölzern und Holzwaaren, behenden, zu welcher Höhe der Vollkommenheit es unsere heutige Industrie gebracht hat. Dabei wollen wir einer der edelsten Künste der Malerei nicht vergessen, ebenso der Photographie. Unsere Kunstläden geben ein bezaubertes Bild davon. Auch der Christmarkt bietet sehr große Mannigfaltigkeit an schönen und soliden Artikeln, welche die Kunst anzuregen vermögen. So war auch der Einkauf am Sonntag ein ziemlich lebhafter, hat sich aber in Folge des eingetretenen Tauwetters, welches dank der Saumlage, die sich erst in letzter Stunde zur Beschaffung des Schnees auftrafte, den Boden fast grundlos und dadurch den Verkehr nahezu unmöglich machte, erheblich verringert. Ladeninhaber wie Verkäufer wissen herüber ein Unkenntnis zu fangen. Hoffen wir, daß die Witterung günstig wird und den Geschäftsfleuten eine Haupterntequelle, wie sie die Weihnachtszeit bietet, wieder ergiebig öffnet.

Ueberfüllung der Postkammerräume in der Weihnachtszeit ist eine alljährlich wiederkehrende Klage, und doch könnte bis zu einem gewissen Grade das Publikum selber leicht Abhilfe schaffen. Die Entleerung der Weihnachtskammern, welche übrigens am 22. vollständig beendet sein sollte, läßt sich selbstverständlich auf eine andere Zeit nicht verschieben. Dagegen wäre es wohl angängig, das Zusammenströmen der Paketempfänger in den Abendstunden zu vermeiden; Familienbesuchungen, im Gegensatz zu Geschäftsbesuchen, sollten in der Weihnachtszeit möglichst Vormittags aufgeföhrt werden. Sehr rathsam ist es, daß ein Jeder mit seinem Bedarf an

Postwertzeichen, Stempelmatten u. für die Festzeit schon vor dem 19. Dezember sich verschaffe; Freimarktenverkauf im Laufe der Weihnachtperiode hemmt an den Schaltern oft in unerwünschter Weise die schnelle Abfertigung des zur Aufkündigung von Postsendungen sich einfindenden Publikums. Selbstfrankung der einzuliefernden Weihnachtspakete durch Postwertzeichen sollte im Uebrigen die Regel bilden. Ferner empfiehlt es sich, das Geld für die am Posthalter zu leistenden Zahlungen in Zeiten starken Andrangs abgezählt bereit zu halten. Mit Zeitungsbestellungen, welche nicht schon vor dem 19. Dezember abgegeben sind, werden die Nachhähler gut thun, auch vollends bis nach dem Christfest zu warten. Die thunlichste Befolgung dieser Rathschläge würde der Post und dem Publikum gleichmäßig nützen.

Der Wafferturm. Ein hiesiges Blatt brachte über geheimnissvolle Vorkommnisse bei Gelegenheit der Rückführung der Pläne und Entwürfe zum hiesigen Wafferturm so auffällige Nachrichten, daß wir uns veranlaßt gesehen haben, an geeigneter Stelle Erklärungen einzuziehen. Das Ergebnis derselben ist folgendes: Von den Plänen eines hiesigen Architekten sind in bisher unaufgeklärter Weise zwei Blätter erst nachträglich in der Kappe des Abenbergs vorgefunden worden. Da das Projekt durch die anderen bei der Eröffnung der Pläne herausgenommenen Blätter als in allen seinen Theilen vollständig klar und genügend dargestellt sich ergeben hat, so haben die Preisrichter dasselbe ebenso genau geprüft und beurtheilt, wie alle übrigen, was wohl an deutlichsten daraus hervorgeht, daß das betreffende Projekt nebst circa 15 anderen in die engere Wahl gezogen wurde. Daß das Projekt ebenweitere Berücksichtigung nicht finden konnte, hatte seine begründete Ursache keinesweges in dem Mangel der beiden vermischten Blätter, wie auch in dem Protokoll der Preisrichter ausdrücklich konstatiert wurde, sondern in dem formellen Anfordern der Angelegenheit von Belang nicht erhoben worden sind.

Nichtbestoweniger sind, nachdem die beiden Blätter aufgefunden worden sind, die hier anässigen Mitglieder des Preisgerichts sofort zu einer Beratung zusammengetreten und hat sich eines derselben mit dem vollständigen Projekte zu den Herren Oberbauärzten von Leins in Stuttgart und Durm in Karlsruhe beggeben und den betreffenden Herren dasselbe nochmals vorgelegt.

Die beiden Herren haben übereinstimmend mit den hiesigen Mitgliedern des Preisgerichts ausdrücklich erklärt, daß die beiden quästionirten Blätter in Bezug auf die Beurtheilung des ganzen Projektes ganz belanglos und in keiner Weise geeignet sind, des Werth des Projektes zu alteriren. Damit ist nun die Sache auch in formeller Weise erledigt und können wir unsere Berichterstattung darüber aussprechen, daß dieser unangenehme Vorfall, der wie wir hören, bereits in der abenteuerlichsten Weise aufgebauscht worden ist, in dieser korrekten Weise seine Erledigung gefunden hat.

Ein glücklicher Fund. Am verfloffenen Sonnabend fand die Wirthschafterin eines auf der Ringstraße hier wohnhaften Junggesellen auf dem Dache des im Hausgange stehenden Abentheures ein wohlverpacktes, längliches Paket, an dem sie Spuren zu bemerken glaubte. Die ganze äußere Gestalt des Pakets, die geheimnissvolle Art und Weise der Verpackung, die durch die Umhüllung dringenden Spuren, alles dieses ließ darauf schließen, daß man es hier mit dem Leichnam eines jungen Geschöpfes zu thun habe. Der Hauseigentümer, welchem das corpus delicti zum Zweck der Bornahme einer Leichen-Inspektion vorgelegt wurde, Wte nicht ohne ein gewisses Grauen die bergende Hülle ab und seinem entsetzten Auge bot sich der Anblick des Leichnams eines jungen — Gännerchens dar. Die Spuren röhreten von einer Wunde her, welche wahrscheinlich durch eine Kugel dem unentwöhnten Leichname am Hügel beigebracht worden waren. Die rechte Hinderin wurde in den Besitz des Körpers des in der Blüthe seiner Jahre dahingegangenen Jünglings gelegt, welcher einen trefflichen Braten für den Sonntagsstisch und außerdem einen prächtigen Topf voll Gänseleib lieferte.

Am anderen Tage brachte die Wirthschafterin ihrem Herrn eine mächtige Gänseleber, welche sie demselben für den Preis von zwei Mark zum Kaufe anbot.

Gesellschaft Volhymnia. Die sehr fleißige Gesellschaft gibt am Samstag den 19. d. M. im Badner Hof ihren 5. Componistenabend, wobei nur Werke Schubert's zum Vortrag gelangen. Nach dem, was wir von dieser strebenden Gesellschaft bis jetzt hörten, ist nicht zu zweifeln, daß für die Eingeladenen auch diesmal wieder ein genugsamer Abend bevorsteht.

Ortskrankenkasse. Morgen, Freitag den 18. ds., Abends 8 Uhr, findet im „Badner Hof“ die Generalversammlung der Ortskrankenkasse der Handlungsgeschäften statt und wollen wir die Interessenten auf dieselbe an dieser Stelle nochmals aufmerksam machen. Die Generalversammlung der Ortskrankenkasse der Handlungsgeschäfte und verwandten Berufsgegenstände findet Mittwoch den 23. Dezember, gleichfalls im „Badner Hof“ statt.

Weihnachtsfeier. Die hiesigen Vereiner röhren sich schon wieder zur Abhaltung der üblichen Weihnachtsfeierungen und findet bereits nächsten Samstag den 19. ds., Abends 8 Uhr, eine solche des Rudervereins „Amicitia“ im großen Saale des Casino statt. Die Mannheimer Rudervereinigung hält eine solche am Sonntag den 20. ds. im „Badner Hof“ und der Gemertverein der Fabrik- und Handarbeiter die seine am gleichen Tag im Saale des „grünen Hauses“ ab.

Badische Nachrichten.

Heidelberg, 16. Dez. Gestern Nachmittag 1 Uhr fiel ein hiesiger Lehrer aus Unachtsamkeit und Vernachlässigung von Vorichtsmaßregeln auf einem Pfeiler etwa 8-9 Mtr. tief in einen Gießel und verletzte sich derart am Kopfe, daß er in einer Drohkiste nach Hause gefahren und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Karlsruhe, 12. Dez. Ein Prozeß, welcher fast 2 Jahre lang die Gerichte in nicht geringem Maße beschäftigt hat, ist jetzt zum Abschluß gelangt. Der Generalintendant von Puffly zu Karlsruhe hatte beim hiesigen Vormundschaftsgericht den Antrag gestellt, der geborenen Gräfin Hemming, Wittve seines bekanntlich durch Selbstmord verstorbenen Sohnes, des Professors v. Puffly, jetzt verheiratet an den Degenerations v. Deyling in New-York, die Erziehung ihres Kindes erster Ehe zu entziehen. Nachdem die hiesigen Gerichte der Mutter die Erziehung ihres Kindes definitiv zugesprochen, hat vor einigen Tagen Frau v. Deyling dasselbe zurückerhalten.

Emmendingen, 15. Dezbr. Die Fabrikarbeiterin Wittve Dieb hier feuerte gestern in ihrem Zimmer befindlichen irrenden Ofen mit Steinöfen und legte sich dann mit ihren beiden Töchtern, ebenfalls Fabrikarbeiterinnen, zu Bett. Als dieselben diesen Morgen, wie üblich, nicht zur Arbeit gingen, wurde deren Wohnung geöffnet, wobei die Benannten, durch das dem Ofen entströmte Kohlenoxydgas betäubt, in halbtothem Zustande vorgefunden wurden. Dr. Medizinalrath v. Langsdorff war sofort zur Hand. Es ist Hoffnung vorhanden, daß die 3 Verunglückten, welche in das hiesige Spital verbracht wurden, gerettet werden.

Heidelberg a. d. R., 14. Dezember. Vorgangene Nacht ist die Scheuer des Polypars No. 400 abgebrannt.

Konstanz. Bei dem Begräbniß des „heimgekehrten“ Leutnants Sachs sprach der Divisionspfarrer lebendige Worte am Grabe, vries die trefflichen Eigenschaften und den christlichen Sinn des Verlebten. „Wäre, so bemerkt die B. B. der Deimsgangene nicht auf so „korrekter“ Art ... worden, so hätte es wohl strafende Worte über den jugendlichen Gotteswillen verachtenden Zeitgeist abgelegt. In diesem Falle ging beim Divisionspfarrer jedoch die Disziplin der Bibel vor und der Herr Pfarrer verzichtete auf Weiteres.

Aus Baden. Die Budgetcommission des Reichstages bewilligte in ihrer Sitzung vom 11. Dezember 60,000 M. als erste Rate für den Neubau einer Kaserne für zwei Compagnen Infanterie in Freiburg i. B.

Wälzische Nachrichten.

Frankenthal, 16. Dezbr. Der Untersuchungsrichter beim hiesigen königlichen Landgericht, Herr Landgerichtsrath W. sich erklärt nachstehende Bekanntmachung: Ein höchst fieberhaftes, gefährliches Individuum, der des Raubes und Mordversuchs, sowie mehrerer Diebstähle dringend verdächtige Thomas Bopp, Pfäfers aus Reul's, Amtsgerichts Kronach, scheint sich immer noch zu Ludwigsbäumen und in dessen Umgebung herumzutreiben. Bopp ist 25 Jahre alt, 1,70 m. groß, hat dunkles, kurzgeschmittenes Haar, blondes Schnurredärchen, schmales Gesicht, freies Aussehen und schlankes Gestalt. Ich ersuche alle Polizeibehörden um eifrige Beobachtung, im Betreffungsfall um Festnahme des Bopp und telegraphische Nachricht, bitte auch Jedermann, der Auskunft über denselben zu geben vermag, der Ortspolizei oder mir selbst Mittheilung zu machen.

Aus der Pfalz. Welt man jetzt durch's Hin- und Hergehens, sowie durch's Vorübergehen, so hört man in allen Ortschaften Pfaff und nicht als Pfaff. Die Weiblichen halten Proben ab, um sich für ihre Pfaffschaften zu röhren nach England, Schweden, Amerika; ja selbst nach China tragen sie unsere Pfaffländer und die Gänlein tanzen darnach, daß ihnen die Spitze wackelt. Die Leute bringen aber Geld in's Land.

Gessische Nachrichten.

Mainz, 15. Dez. Heute begann vor dem Schwurgericht die Verhandlung gegen den des Doppelmordes am Weibe und Frau angeklagten Schumacher Berth. Der Schwurgerichtssaal ist bei Beginn der Prozedur

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Mittwoch, den 18. Dezember.

Neu einstudirt:

Die Verschworenen.

Oper in einem Akt von F. v. Castelli. Musik von Franz Schubert. Vorder: Ueberläre zu „Kojamunde“ von Franz Schubert. Da wir diese Woche noch „Silvana“ und „Jubin“ zu erwarten haben, hielt es die Theaterleitung dem Anscheine nach für geboten, die Besucher der Mittwochsvorstellung auf schmale Kost zu setzen. Gestern hat sich gewiß niemand seinen musikalischen Wagen verborgen.

Nach längerer Pause erschienen wieder „die Verschworenen“ von Franz Schubert und ein Erlösungswerk des seitdem auf ganz andere Fieße losziehenden Kapellmeister Vanger. Der Verfasser des „Dornröschen“ und Bearbeiter der „Silvana“ mag vor der gestern gebrauchten Blüthe wie vor einem fremden Kinde gestanden haben. Musikalisch geht's recht lustig zu, textlich darf man wohl von etwas kindlichen Anschauungen des Librettisten reden. Reizvolle, ungezwungene Melodien ist den Singvögel Schubert's nachzurühmen; einzelne Nummern, wie die kleine Arie in „moll der Helena, der Austritt und Schwurchor der Frauen sind von bezaubernder Anmuth und zeigen gelungenes Streben nach Charakterisierung. Vorzüglich gestaltet sich die durch die Handlung gebotene Gegenüberstellung von Frauen- und Männer-Chorischen. Das scenische Bild war gestern ein überwiegend gelungenes, wenn auch die darstel-

lerischen Fähigkeiten unserer heutigen Opernsänger derartigen Spielern gegenüber sich als zu spärlich erwiesen. Als Eröffnung des Abends wurde die „Kojamunde-Ouverture“ von Schubert gespielt; es wäre zweckmäßig gewesen, die musikalische Dürre durch Vorführung sämtlicher Stücke zu dem Drama „Kojamunde“ — reizende, formidone Musik — etwas auszugleichen.

Heidelberg, 16. Dez. In vergangener Nacht fand unerwartet Prof. Dr. Ludwig Rohl. Der Verlebte, durch zahlreiche musikalische Schriften auch dem größeren Publikum bekannt, war seit einer Reihe von Jahren als Dozent der Musikgeschichte an der hiesigen Universität thätig; einen größeren Wirkungskreis als solcher zu finden, vermochte er jedoch nicht. Er vertrat in der Kunst einen extremen Wagnerianismus und stand deshalb dem hiesigen musikalischen Leben ziemlich fern. Prof. Rohl erreichte ein Alter von 54 Jahren. Wir behalten uns vor, noch näher auf seine Thätigkeit zurückzukommen.

Karlsruher Theater-Zustände. Bei halben Eintrittspreisen sollte am Montag im Groß. Hoftheater „Dedipus“ aufgeföhrt werden. Das Haus war ausverkauft; von Forzheim und Raffart war der Besuch ein sehr zahlreicher. Gerade sollte die Ouverture beginnen, da erhob sich zur allgemeinen Ueberraschung der Vorhang. Herr Direktor Houke erschien mit der Mittheilung, die Vorstellung könne nicht stattfinden, weil Bruch wäre vbliglich beßer geworden; das Geld für die Wette könne an der Theaterkasse in Empfang genommen werden. — Humm —

Es ist traurig aber wahr: in Karlsruhe kann eine Vorstellung nicht stattfinden wegen plötzlicher Feserleit einer Schauspielerin,

ebenso ist es unmöglich, ein anderes Stück einzuschalten. So viel wir vernehmen, war die betreffende Schauspielerin Fr. Bruch um halb 6 Uhr noch ferngehend, bis zur Vorstellung um 7 Uhr Abends hätte sich jedoch eine neue Krankheit eingestellt, nämlich ein „preussischer Herzens-Kugel“. Hoffentlich wird der bedenkliche Zustand nicht lang anhalten und wir bald von einer vollständigen Genesung berichten können.

Zum Capitel vom „Eigenthum der Schauspieler“ erzählt Fedor Wehl in seinem übrigens ziemlich uninteressanten Buche „Fünfzehn Jahre Theater-Intendant“ eine bezeichnende Anekdote. Der Hofschauspieler Bengel in Stuttgart sollte den G. hier spielen. Auf der ersten Probe wurde ihm angezeigt, daß die Direktion des städtischen Juggetrappels wegen der Landvoot zu spät und nicht zu Werke erscheinen lassen wollte. „O weh!“ entgegnete darauf der Schauspieler mit dem ernsthaftesten Gesicht, „dann muß ich meine ganze Auffassung umändern, denn ich habe den Herr hoch zu Hof ludirt!“

„Schwenningeriana“ — ist eine interessante Neugier der heitern Muse. Der achtundzwanzigjährige Gesangsverein Paulus in Leipzig feierte gestern Weihnachten und im Mittelpunkt des Festes stand die Aufführung einer tollen Fosse aus dem klassischen Alterthum, deren Kernpunkt eine gelungene Parodie auf die Schwenningercurien bildete. Kaiser Augustus leidet an der Festsucht und wird von einem Candidaten der Medicin Catusches Schw — ammdrüber curirt. Das lustige Dons und seine zahlreichen Anspielungen auf allermoderne Verhältnisse fanden den lebhaftesten Beifall der illustren Gesellschaft von Professoren und Studenten, in deren Mitte sich auch der sächsische Thronfolger befand.

überführt. Der Tisch des Gerichtes bedecken eine Anzahl corpora delicti, wovon besonders der Schädel der beiden Opfer der Unthat auffallen. Der Angeklagte erscheint, eine hohe bager Gestalt, gekleidet von zwei Gardarmen. Seine Gesichtsfarbe ist bleich, die ganze Haltung, wohl durch die lange und strenge Unterjochung, etwas gebrochen. Unverkennbar ist sein Bestreben, sich nicht durch die Situation niederdrücken zu lassen, sondern der physischen Schwäche Herr zu bleiben. Herbst gibt an, daß er im Jahre 1835 als unehelicher Sohn einer Dienstmagd geboren, bis zu seinem 12. Lebensjahre in Pflege gewesen dann zu einem Kürschner gekommen und in den folgenden 2 1/2 Jahren das Schuhmacherhandwerk gelernt zu haben. Ueber seinen Vater befragt, macht Herbst, der alle an ihm gerichteten Fragen mit einer bewundernswürdigen Ruhe und Sicherheit beantwortet, die Andeutung, daß er hierüber wohl Auskunft geben könne, daß er aber seiner Mutter auf dem Todtenbett Description zugesichert habe. Letztere Bemerkung rief bei dem Vater laut eine gewisse Seniarion hervor. Mit lauter Stimme bejahte Herbst die Richtigkeit seines launen Strafgesetzes. Seine erste Strafe war 1 Jahr Gefängnis wegen Diebstahls, dann folgten 13 Monate Gefängnis wegen einem leichten Diebstahl, hieran reichten sich 3, 4, 5 und 8 Jahre Hausarrest, theils wegen allein, theils in Gemeinschaft mit Anderen gegen das Eigentum verübte Verbrechen. Am 19. Juli dieses Jahres war diese lange Strafzeit zu Ende und schon am 26. Aug. wurde das neue große Verbrechen vollbracht. Nach Verlesung des Verweijungsbeschlusses getraut, was er gegen die gegen ihn erhobene Anklage zu erwidern habe, tritt Herbst an die Gerichtsbarrriere und jagte mit unerschütterlicher Ruhe: „Ich bin unschuldig!“ Darauf begam die Beugenervernehmung, welche zunächst wenig interessant sind, weil sie nur das bestätigen, was unsere Leser durch frühere Berichte schon wissen. Herbst beharrt eine unerschütterliche Ruhe und leugnet alles was er leugnen kann, da wo dies nicht möglich ist, macht er seine Inzestverhältnisse nur bedingungsweise. Nach allem Geschehen und Gehörten zu urtheilen, ist Herbst der Mann, dem die schauerhafte That sehr wohl zuzutrauen ist und wird schon jetzt an seiner Schuld nicht mehr gezweifelt.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 16. Dez. (Schwurgericht.)
 Hüter und lechter Fall. Am 21. Septor. 18. 33. morgens gegen 8 Uhr, fehrten die Burischen Georg Adam und Johann Adam Gärtner, Adam Gerhard, Heinrich Hertel und der Angeklagte, der 34jährige led. Tagelöhner Nikolaus Bedenbach, von der Kirchweibe von Heiligkreuzsteinach, wobei sie bis zu angegebener Zeit in verschiedenen Wirthschaften herumgetrunknen hatten, in ihren Heimathort Wilhelmshof zurück. Zu ihrem Heimweg wählten sie den an der Landstraße hinstehenden 4-5 Fuß breiten Waldweg. Bedenbach ging mit Erhard und Hertel voraus und wurden von den Gebr. Gärtner etwa bei der Hälfte des Wegs überholt, wobei letztere dem Bedenbach wiederholt auf den Fuß traten. Dieser, welcher schon zweimal in Händel mit den Gärtner gerathen und von diesen, hauptsächlich dem Georg Gärtner, lebensgefährlich bedroht worden war, zog schon als er diese kommen hörte, sein Messer

in der Erwartung eines Anfalls. Dieser soll auch von Seiten des Georg Gärtner erfolgt sein, wobei noch die beschimpfende Aeußerung fiel: Wir sind heute nicht auf dem Schriesheimer Hof, Du bist kein Soldat, Du bist ein Tropf. Hierdurch gereizt, erklart Bedenbach, habe er dem Georg Gärtner das Messer in die Brust gestochen. Diese Aeußerung soll jedoch nach der Behauptung des Bruders des Verletzten nach dem Stich von ihm gebraucht worden sein. Georg Gärtner wurde von seinem Bruder noch ca. 20 Schritte weit geschleppt, brach aber dann zusammen und starb nach einer Stunde. Nach dem von Herrn Medizinalrath Dr. Funk erstatteten Sectionsbefund zeigte sich etwas oberhalb der linken Brustwarze eine 3 Centim. lange Schnittwunde, durch welche das Messer Brustkorb und Muskel durchdringend, in die Brust fuhr, den Herzbeutel durchschneidte und in die rechte Herzkammer einbrang und an deren Wandung noch eine 15 Millim. lange Wunde hervorbrachte. Die Verletzung war ihrer Beschaffenheit nach eine absolut tödtliche. Der Staatsanwalt, Herr v. Dusch begründet die Anklage, läßt dem Angeklagten aber mildernde Umstände zu Gute kommen. Der Vertheidiger desselben, Herr Anwalt Boffermann plaidirt ebenfalls für solche, indem er noch den bisher unbescholtenen Zeumnnd als besonderen Milderungsgrund hervorhob. Auf Grund des Berichtes der Geschworenen verurtheilt der Gerichtshof den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 4 Jahren, indem er die überaus rohe Handlungsweise gegenüber einer geringfügigen Veranlassung in Betracht zog.

Mannheim, 16. Dez. (Schöffengericht.)
 Vorstehender Herr Oberamtsrichter Schweidart. Schöffin die Herren Fabrikant Otto Reinhard vier und Kaufmann Karl Louis Kuben von Ladenburg. Vertreter der Grob- Staatsanwaltschaft Herr Referendar Dr. Schneider. Gerichtsschreiber Herr Actuar Dörst.

1. Johann Jakob, led. Dienstknecht von Kamperdt, s. 8. auf dem Schaarhof, erhält wegen Diebstahls eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen.
2. Die Referenten Karl Friedrich Kagenberger, Wilhelm Boos, Joseph Maier, Fr. Theobald und Christian Grimm werden wegen unerlaubter Auswanderung in eine Geldstrafe von je 50 Mark genommen.
3. Joh. Kreuzer, verbeiratheter Tagelöhner von Kaiserthal wegen Diebstahl wird in eine Gefängnisstrafe von 10 Tagen verurteilt.
4. Wilhelm Vera, led. Müller von Affelheim, s. B. in Schriesheim, wegen Sachbeschädigung erhält 13 Tage Gefängnis.
5. Adam Köchmann, verh. Maurer von Eppelheim und Jos. Anton Videl, led. Maurer von Leutershausen, wegen Uebertretung des § 370 Biff. 5. wird Erzierer zu einer Haftstrafe von 1 Tag verurtheilt. Letzterer freigesprochen.
6. Georg Vogel, verh. Wirth vom Baldhof, wegen Uebertretung des § 114 Abs. 2 des B.-Str.-G.-B. erhält eine Geldstrafe von 5 Mark.

Ein Fall mußte wegen Ausbleibens des Angeklagten, gegen welchen Vorführungsbefehl erlassen wurde, vertagt werden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 16. Dez. Die Polen bringen im Reichstag den Antrag ein, die Res

gierungen um Vorlegung eines Befehlswurfs betreffend Ausführung der Artikel 4 und 1 der Verfassung zu ersuchen, in welchem fremde Unterthanen, insofern dieselben die öffentliche Ordnung und Sicherheit nicht gefährden, der freis und ungehinderte Aufenthalt innerhalb des Reichsgebietes gewährleistet und den Stipulationen des Wiener Vertrages, welche den Bewohnern der ehemals polnischen Landestheile innerhalb des preussischen Staatsgebietes die Freiheit des Handels und Aufenthalts garantiren, gehörend Rechnung getragen wird.

Berlin, 16. Dez. Die Kommission nahm einstimmig das Beamtenunfall-Gesetz unter Streichung des Paragraphen 12 an, welcher die Ueberweisung der in Staats-Betrieben versicherungspflichtigen Mitglieder wegen unzureichender Zahl an Berufsgenossenschaften zuläßt.

Dresden, 16. Dez. Nach eingegangenen amtlichen Nachrichten aus Lissabon ist der König Ferdinand von Portugal, Vater der verstorbenen Prinzessin Georg von Sachsen, gestern gestorben.

Brüssel, 16. Dez. Der Deputirte Rivilles Dumont brachte heute in der Kammer einen Antrag ein, aus dem Auslande eingeführtes Vieh mit einem Eingangszoll zu belegen. Dem „Patriote“ zufolge sprach sich die Rechte in einer Parteiverammlung für den Antrag aus, welchem auch die Regierung nicht abgeneigt ist.

Wien, 16. Dez. In einer gestern stattgehabten Besprechung der Geis der hiesigen Vorkschaften wurden die Instruktionen für die heute Abend nach Serbien abreisende Militär-Kommission festgestellt. Ueber die Art der Vorbehalte Bulgariens ist hier nichts bekannt. Allzu große Erwartungen sind an die Thätigkeit der Kommission nicht zu knüpfen. Mehrseitig wird versichert, daß das Bestreben aller Kabinette, den Wiederausbruch der Feindseligkeiten zu hindern ein aufrichtiges ist. Die militärischen Kommissäre zur Feststellung der Demarkations-Linie auf dem serbisch-bulgarischen Kriegsschauplatz reisen heute Abend ab.

London, 16. Dez. Wie jetzt erst bekannt wird, sind 11 europäische Beamte der Bombay and Burma Company am 20. November auf dem Ghindwin-Flusse von birmanischen Truppen ermordet worden. Diese Truppen waren aus Mandalay in einem königlichen Dampfer gekommen und wurden von dem Palastbeamten Mounsouboung befehligt. Das Kabinet berieft gestern über die Lage im Schar. Der „Times“ zufolge sei die

Wiederbesetzung Dongolais nicht beabsichtigt und die beschlossenen militärischen Maßnahmen würden einen rein defensiven Charakter tragen. Dem Vernehmen nach beschloß die Regierung, die Wiederwahl Peel's zum Sprecher des Unterhauses zu unterstützen.

London, 16. Dez. Aus Yokohama werden neue Aufseherungen in Korea gemeldet. Details darüber fehlen.

Fremdenblatt. Vom 1. Jamar 1888 ab wird in unserem Blatte eine von amtlicher Seite zusammengestellte Fremdenliste täglich erscheinen. Wir freuen uns, damit den schon zu wiederholten Malen an uns gerichteten Wünschen gerecht zu werden, indem wir zugleich das gefällige Entgegenkommen Grob- Stadtdirektion, welche unsere Anregung hierzu in freundschaftlicher Weise aufgenommen hat, dankbarst anerkennen.

Aus Paris wird gemeldet: Im letzten Monat Oktober wurden hier 670 Weinproben durch das städtische chemische Laboratorium bei verschiedenen Weinhändlern entnommen; darunter wurden 548 Weine schlecht, ungenießbar und gesundheitsgefährlich befunden und war: 63 Sorten, weil kranke Weine; 117 Sorten, weil über 2 Gramm geyggt; 33, weil entgypst oder gefälscht; 253, weil verdünnt, verdünnt und künstlich gefärbt; 74, weil künstlich verjüngert; 6, weil gefälscht künstlich gefärbt; 2, weil acids salycilicus enthaltend, zusammen 548 Sorten. Aus dieser Herleitung geht hervor: 1) daß der schlechte zu den guten Weinen wie ca. 6:1 steht, 2) daß es an übergeyposten oder entgypsten Weinen nicht fehlt, 3) daß die unter 2 Gramm geyggten Weine als gute in den 122 Nummern, während sich doch Autoritäten zu wiederholten Malen ganz energisch darüber ausgesprochen haben, daß jeder geyggt Wein überhaupt ungesund ist. Aber sowohl in Frankreich, wie in Italien, Spanien und demnach auch in Deutschland sind so viel geyggt Weine (wenn auch unter 2 Gramm auf Lager, daß man es für besser hält, solches zu übersehen und sie in die Zahl der guten Weine eintreten zu lassen. Unter solchen Verhältnissen erscheint daher rechte Vorsicht bei den Einkäufen von Wein geboten und läßt sich nicht genug das hohe Verdienst des Herrn Oswald Rier, des bekannten Verkäufers und Einführers von ausschließlich nur ganz ungegypsten französischen Weinen bei uns betonen. Es muß zugesehen werden, daß er nicht grundlos seinen Kampf gegen gefälschte und geygpte Weine angefangen hat und zum Wohle eines Jeden glücklich fortfährt.

Krankheiten verbüten ist besser als heilen ist untreulich der wichtigste Glaubenssatz in der Medizin. Er jagt uns, daß wir Störungen im Organismus nicht unbeachtet lassen sollen und besonders gilt dies bei Verstopfung, Magen-, Leber- und Gallenleiden etc. Man nehme einige Tage Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen und weitere Krankheiten werden in der Regel verhütet. Man wende sich schriftlich am besten und billigsten unter Einbindung des Betrags (a Schachtel Mk. 1) in Briefmarken an die Apotheken in Ludwigsbafen. 12009

Berthold Meyer.

Mein Lager in fertigen Damen-Mänteln wird, um vor Beendigung der Saison damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.
 Planken, vis-à-vis dem „Pfälzer Hof.“ **Berthold Meyer,** vis-à-vis dem „Pfälzer Hof.“ Mannheim.

Rappelkepp-Narren.
 Im Lokale bei Valentin Rhein (Schweyingerstraße) Samstag Abend 8 Uhr
General-Versammlung.
 Um zahlreiches Erscheinen bittet
 Der Vorstand. 12778

Turn-Verein.
 Am Samstag, den 9. Januar 1886 findet unser
Ball
 in den Sälen des „Badner Hofes“ statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder verbindlich einladen. Vorschläge für einzuführende Damen können Montag und Mittwoch Abends von 9 bis 11 Uhr im Nebenzimmer des „Badner Hofes“, (Eingang durch den Hof) gemacht werden. 12733
 Der Vorstand.

Erste Bezugsquelle
 für
täglich gebrannte Kaffee's
 hochfeiner und feiner Qualitäten.
Georg Dietz
 G 2, 8, Marktplatz. 10700

Gesellschaft Olymp.
 Unsere Weihnachtsbescherung und theatralische Unterhaltung mit darauffolgendem Tanz findet **Sonntag, den 3. Januar 1886, Abends 7 Uhr** im Ballhaus statt, wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde des Vereins mit dem Anflügen einladen, daß Einführungen pünktlich sind.
 Der Vorstand. 12799
 Kartenschluß am 1. Januar.

Sämmtliche Weihnachtsbäckereiartikel
 empfiehlt billigst
 12519
M 5, 12. G. M. Habermaier, M 5, 12.

Hiesl. Bayer. Hiesl.
 Meinen werthen in- und ausländischen Freunden die höfliche Mittheilung, daß heute **Donnerstag, den 17. ds.,** das vielbesprochene
Winterfest
 im Hiesliancum stattfinden wird.
 Beginn der Festlichkeit: **Bei Zeit.**
 Gastronomisches: Schweinspfesser m. Erdäpfelknödel.
 Abends: Magische Beleuchtung des Kanals vor dem Kolosseum.
 Gondelfahrt mit Musik (Kapelle Megeer.)
 Gracien C. Rigmüller. 12787

Regen- und Sonnen- jöirme werden sogl. gut u. billig reparirt
 bei **Josef Silberzahn, P. 4, 2. 8046**
 Ein tüchtiger **Gesangslehrer** wünscht die Leitung eines Gesangsvereins zu übernehmen. Näheres in der Expedition b. W. 12798

Guten bürgerlichen Mittags- und Abendtisch, sowie ein Ver- einssokal zu vergeben.
 12218
Reubel, U 2, 7.
 Die Dreherei von **Emil Fischer** O 3, 8 empfiehlt sich im Repariren von feinen Volkshären, Kunstgegenständen, sowie Schmuckstücken in Silber und Verzeiß. 9156

Gesang-Verein Sängerkunst.
 Heute Freitag Abend 8 Uhr **Gesangsprobe** im Lokal T 2, 7, wozu alle Mitglieder zum pünktlichen und vollständigen Erscheinen einladen.
 12793
 Der Vorstand.

50 Procent
 unter'm reellen Werth.

Da aus einer Konsummasse gänzlich erstanden, verkaufe ich nachfolgende Liqueurs:
Alpenrünterbitter
Jägerlateinbitter
China-Chinabitter
 Curaçao per Fl. à M. 1.15.
 Crème de Noyaux pr. Fl. à M. 1.40.
 Kais. Leibtrank pr. Fl. à M. 1.40.
 Bei Entnahme von mindestens 6 Flaschen noch Extra-Rabatt. 12699
Anton Brillmayer, Zeughausplatz.

Unterschiedener empfehle gute rein- gebaltene **Beiz- und Rothweine**
 über die Strafe zu billigen Preisen.
Martin Hebbes, Q 4, 8/9. 12717

Zum **Stricken und Häkeln** wird angenommen. Adh. i. Berl. 12716
 Zum **Stricken und Häkeln** wird angenommen. G 7, 5, 3. Et. 12782
 Gründlicher **Clavier- u. Violin- Unterricht** wird erteilt, die Stunde zu 70 Pf.
 Näheres H 5, 16, 12707

Echt Haarlemer Blumenzwiebel

als: Hyacinthen, von von 10 Pfennig an das Stück, Tulpen, Anemonen, Kaiserkronen, Narzissen, Tacetten, Jonquillen, Iris, Crocus, Gladiolus etc. empfiehlt billigst in kräftigen gesunden Zwiebeln
1889 M. Siebeneck, G 2, 7, Samenhandlung.

U 1, 1. Grünes Haus. U 1, 1.

Erlaube mir verehrlichem Publikum anzuzeigen, daß ich meine **zweite Kegelbahn** pro Nachmittag fundentweise verleihe; dabei bemerke ich, daß ein hochfeines Wiener, sowie Lager-Bier verzapft wird.
U 1, 1. Robert Keller, U 1, 1.
NB. Zu jeder Tageszeit warme Speisen.

Geschenkliteratur, Prachtwerke, Jugendschriften

in tadelloser neuen Exemplaren zu ermässigten Preisen!!

Durch Gelegenheits- und Partikalkauf bin ich in der Lage, eine vorzüglich reiche Auswahl der besten Geschenkliteratur, Prachtwerke, Jugendschriften zu bedeutend ermässigten Preisen abgeben zu können; die Exemplare sind

untadelhaft neu,

worauf ich besonders aufmerksam mache
Deutsche und ausländische Classiker in verschiedenen Ausgaben.

Jugendschriften, Erzählungen, Beschäftigungsbücher

für die reifere Jugend. in ganz ausserordentlich reicher Auswahl für jedes Alter von 60 Pfg. bis zu 6 M.

Märchenbücher Bilderbücher

von den billigsten bis zu den feinsten Ausgaben.

Mädchen- u. Frauenliteratur

für jedes Alter sorgfältig ausgewählt. Bilderwerke, Gedicht-Sammlungen, Reise- und Völker-Beschreibungen, wissenschaftl. Werke, Lexika u. v. a.

Ich besitze ausserdem noch eine grosse Partie gelesener Jugendschriften, welche ich sehr billig abgebe.

A. Bender's Antiquariat und Buchhandlung, Mannheim, N 4, 12.

Geschwister Suzen

empfehlen für Weihnachtsarbeiten ihre großartige Auswahl altdeutsche, ächte weiße und farbige leinene Spitzen.

Zu Geschenken geeignet: Cyan, Fikus und Barben, weiße und schwarze. Chenille-Tücher und Schürzen in allen Größen und Farben. Herrentragen u. Gravatten, seidene Boniards, weiß und farbig, Glace- und Winterhandschuhe etc.

Zur Ballsaison: Taill-Spitzen und Volants in jeder Breite bis zu 1 Preis 20 Cent., für ganze Spitzen-Kleider zu äußerst billigen Preisen. 12498

Geschwister Suzen, P 1, 11. Planken. 11. 11.

Humoristische Bilderbücher

aus dem Verlage der Literarischen Anstalt, Klitten & Loening, Frankfurt am Main.

Der Struwwelpeter, cartonniert unzerreißbar Pracht-Ausgabe	Mark 1, 80 Pf.
Meloben zum Struwwelpeter	3, —
Unterm Märchenbaum	1, 20
Der Pagalus, Klassisches Bilderbuch	3, 50
Im Himmel und auf der Erde	2, 10
König Ruchnacker, cartonniert unzerreißbar	2, 40
Prinz Oelneisold und Perlestein	2, 40
Satan der Hauptel	1, 05
Der kleine R. O. G. Schö	2, 40
Schöne Kinder	1, 80
Wichtige Bibel	— 90
Kasper's lustige Streiche	1, 05
Die Insel Mariposa	1, 50

Vorrechtig in der Buchhandlung Tobias Löffler (M. Weber), E 2, 4/5. 12760

Weihnachts-Ausstellung
von
Jul. Hermann's Buchhandlung
O 3, 6
Ecke von Planken und Strohmart.
Reichhaltige Auswahl von **Fest-Geschenken.**
Cataloge gratis. 12496

Nützliche Erfindung. Patentvorsteh-Niederbüchse
zum Reinigen von Kleider, Wäsche, Wollunterhosen, Strümpfe, Hüte, Sammet, Wäsche, Teppiche, Sideren etc. Diese reinigt besser und schneller, ohne dem Stoff zu schaden, als die Borstenleibbüchse und hat Herr Dr. Gustav Jäger in Stuttgart von diesem Patentstoff eine Notmalbüchse für seine sämtlichen Wollstoffe eingeführt. Recht zu haben bei Franz Lafaire, F 1, 10. Marktstraße. 12419

Schulranzen
in nur selbsthergestellter solider Arbeit für Knaben und Mädchen von 1 Mk. 40 an. Schulranzen in Leder von Mk. 3.— an bis zu den feinsten Sorten in Stoffen und Nidelsleder. Mappen in allen Sorten, Handkoffer von Mk. 2 an, Kettetaschen, Reisekoffer in allen Sorten. 10679
Leonh. Weber, F 2, 9. Sattler, F 2, 9. Spezialität in Koffer für alle Branchen. Reparaturen sehr billig.

Geschäfts-Bücher
aus der Fabrik von J. C. König & Erhardt in Hannover, anerkannt vorzüglichste Fabrikat, empfiehlt 9176
Joh. Heinr. Gschwindt, 8800 Bringe mein Siebwaren-Geschäft, Prachtgeschäfte und Metallgewerbe, Malz- & Hopfendarren, sowie Brauermaschinen in empfehlende Erinnerung.
Lorenz Lummer, B 2, 12. vormals Härther.

Geschäfts-Empfehlung. 9158
Lithographische-Anstalt zur Anfertigung aller dahin einschlagenden Arbeiten, als: Adress-, Visiten- u. Verlobungs-Karten, Wechsel, Facturen, Wein- u. Waaren-Etiquetten, Empfehlung- u. Plakate in schwarz und Buntdruck unter Zusicherung geschmackvoller Ausführung bei billigen Preisen.
J. Jacob Thoma, U 2, 1. Mannheim. U 2, 1.

Fst. Esparsettenhonig, täglich frisch
Süssbutter, frische Butter zum Backen, fr. deutsche und italienische Eier
empfiehlt 12617
v. Schilling'sche Verwaltung, E 5, 1. am Fruchtmarkt.
Medizinal-Dorschleber- und Dampsthran in Flaschen und lose
Sorbonne, pulv. Alaun und Migraineziste
empfiehlt 11974
C. Pfefferkorn, P 3, 1.
Für bevorstehenden Bedarfzeit empfehle meine selbstfabricierte (garantirt rein vanillirt) 11084

Chocolade
in vorzüglicher Qualität auf's angelegentlichste, ebenso täglich frischen handgebadenen Zuckertuchen.
Köstungsbüch
Gottfried Hirsch, F 3, 10.

Graham-Brod
aus bestem Weizenmehl gebacken, für Magen- und Verdauungsleiden unentbehrlich, ebenso meinen Carlstädter Zwieback empfehle in täglich frischer schöner Waare. 9188
F. A. Martin, Q 3, 13.

Weihnachtsgeschenke für Puppentüchle.
Größtes Lager von **blau emaillierten Kinderspielwaren**
verkaufe ich zu den billigsten Preisen; auch verkaufe ich eine Partie emaillierte Kochgeschirre mit Schmelzblech zu Fabrikpreisen. Neuen patentierten Kohlenlöffel aus schmelzbarem Kupfer, der alle andere an Haltbarkeit übertrifft, gebe ich per Stück zu 50 Pfg. Schmelzblech an den Kochgeschirren beeinträchtigen den Gebrauch nicht, sie sind ein Zeichen scharfer Abrennung der Masur. Die Waare befindet sich Spenglerstraße, Eingang vom Kaufhaus, Schachtelstraße.

Blaue Sieben.
NB. Man bitte auf die Firma zu achten. 12669

Weihnachts-Ausstellung 11807
Buchhandlung Tobias Loeffler, E 2, 4/5 Marktstraße E 2, 4/5.
Großes Lager elegant gebundener Festgeschenke für jedes Alter und zu allen Preisen.
Deutsche, französische, engl., italienische Classiker, hervorragende Werke aus allen Wissenschaften.
Illustrierte Prachtwerke.
Kinder- und Jugendschriften, Bilderbücher in reichster Auswahl.
Atlanten, Globen, Spiele für Kinder und Gesellschaftsspiele.



Billig. Billig. Billig.
Zur Weihnachtsmesse in Mannheim.
Waare in der Kaufhaus-Reihe.
Großer Stuttgarter-Schuhwaren-Ausverkauf
500 Paar Herrenkieseleiten, prima Qualität, Handarbeit von 6 Mk. an, 1000 Paar Damenstiefel, in Aid., Seehunde- und Wiedelsieder von 5 Mk. an. Große Auswahl Knabenkieseleiten, nächstes Weihnachtsgeschenk von 3 Mk. an. Größte Auswahl aller Sorten Kinderstiefel, zum Knöpfen oder zum Schnüren von 90 Pf. an. Ebenso größte Auswahl aller Sorten Winterstiefel und Stiefeln zu den billigsten Preisen. 5000 Paar Gesundheitsstiefel, (immer warme Füße) für Herren, Damen, und Kinder von 1 Mk. an.

W. Wacker, Schuhfabrikant, and Stuttgart und Wiesbaden.
Waare diesmal in der Kaufhausreihe, neben dem Wetterhäuschen.
Bitte auf die Firma zu achten. 12704

O 3, 1 vis-à-vis dem Telegraphen-Bureau O 3, 1
E. Petit, Hemdenfabrikant, langjähriger Aufseher in den ersten Wäsche-Geschäften in Paris, empfiehlt sich in Anfertigung von **Herrenhemden, Unterjacken & Unterhosen** nach Maß. — Garantie in jeder Beziehung für prima Stoff und tadelloser Sitz; ferner empfehle ich reiche Auswahl in **Sragen, Manschetten, Gravatten, Socken, Tricot-Hosen u. Jacken, Herren-, Damen-, Kindertafchentüchern.** 10019

Als Weihnachtsgeschenke empfehle Regulateure, Wand- und Taschenuhren für Herren und Damen in Gold u. Silber. Musikboxen, Ziehharmonika und Goldwaaren etc. in großer Auswahl zu billigen Preisen.
12294
J. Kraut, T 1, 10.

Sühneraugen, Hornästel & Warzen werden nach Operateur Wäffels Methode ohne Messer und ohne Pflaster binnen wenigen Minuten entfernt.
12279
J. Kost, E 5, 1.

Caffee-Lager.
Robstorten: feine milde Santos und Campinas à 75 und 80 Soemanit à 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150 und 160 Pfg. kräftige und gewürzte Plantagen-Ceylon à 100, 110, 120, 130, 140, 150 und 160 Pfg. feine gelbe Java und Breanger à 110, 120, 130, 140 Pfg. Menado und braune Java's kräftig und fein im Geschmack und Aroma à 140, 150, 160 und 170 Pfg. ächt arab. Mokka à 160 Pfg. per Hund, feine kräftige Perl-Caffee's à 100, 110, 120, 130, 140, 150 und 160 Pfg.
Gebrannte Sorten: No. 1. Java-Mischung à 100 Pfg. No. 2. Java-Ceylon-Mischung à 120 Pfg. No. 3. Breanger-Ceylon-Mischung à 140 Pfg. No. 4. Ceylon-Soemanit-Mischung à 150 Pfg. No. 5. Menado-Ceylon-Mischung à 160 Pfg. No. 6. ächt arab. Mokka-Mischung à 180 Pfg. Perl-Java-Mischung à 120 und 130 Pfg. Perl-Ceylon-Breanger-Mischung à 160 Pfg. (Eigene Brennerei.)
Bei Abnahme von 5-10 Hb. ermäßigte Preise, Wiederverkäufer en-gros-Preise.
Durch meine directen größeren Einkäufe bei den ersten Importhäusern und raschen Absatz bin ich in der Lage außerordentlich billig zu bedienen und stets frische Waaren zu verkaufen.
Daniel Kegler, R 1, 1
am Markt (Casino.) 7742
Coloniet-, Material-, Del- u. Fett-Waaren, Landesproducten, Delicatessen.

**Bettfedern, Plannen,
Rohhaar, fertige Betten.
Gebr. Born, S 1, 4.**
Breitestraße. 11807

**Grosser Schuhwaaren-
Ausverkauf.**

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe ich mein reichhaltiges Lager in Herren-, Damen-, Kinder-Stiefel und Schuhen **20 Prozent unterm Einkaufspreise.** Das Lager kann auch komplett käuflich übernommen und zugleich zum Fortbetrieb des Geschäftes der Laden und Einrichtung dazu gemietet werden. 12248

F2,17 Carl Lang F2,17.

Spielwaaren!!

Die Restbestände meines Spielwaarenlagers, bestehend in: Bankasten, Gesellschaftsspiele, Würfelscheiben, Theater, Wagen, Pferde, Werkzeuge, Mätschenarbeiten, gekleidete Puppen

Puppengestelle & Puppenköpfe
Schachspiele, Festungen, Gewehre, Zauberkasten etc. etc. werden

billiger als in jedem Ausverkauf abgegeben. 12425

Karl Pfund, Q 1, 4.

Musterkoffer für alle Branchen, solid, leicht und billig bei 9123
M. Bärenklau,
Sattler E 3, 17.

**Conr. Laengenfelder,
Erste Pfälzische
Kautschukstempel-
Fabrik**

Ludwigshafen a/Rh.
Engros Export
empfiehlt

Kautschukstempel

aller Art, als:
Namen-
Geschäfts-
Datum-
Medaillons-
Perloques-
Selbstfärber-
Automaten-
Capitel-
Monogramm- und
Signir-
sowie präparierte
Stempelfarben
n. Universalstempelfarben.
Schnelle Lieferung, sauberste Ausführung, billigste Preise.
Es noch nicht vertreten, Agenten gesucht. 10895b
Aufträge für Mannheim werden bei Hrn. Th. Claus, Gartenhandlung P 4, 1 entgegen-
genommen.

Geschäfts-Bureau 10255
G. J. Zahn, Q 2, 20
empfiehlt sich zum Betreiben von Ausbänden, Ausfertigung aller schriftlichen Arbeiten, Eiltgeschäfte, Heiratshandlungen, Vermittlung zum An- u. Verkauf v. Liegenschaften etc.

Dr. Biersch,
Theaterstrasse D 2, 12.
In New-York 10578
approbirter Zahnarzt.

Zöpfe,
Locken, Chignon, Toupet-Schüttel werden auf das Feinste ausgeführt.
F. X. Werck, 10888
Gerradenmacher & Friseur, D 4, 6.

Für Drechsler, Schreiner & Zimmerleute!

Von einer auswärtigen Fabrik mit Dampftrieb, ist uns der Alleinverkauf von **Beuladen- & Tischfässen, sowie Treppengeländer** zu ansehnlich billigen Preisen übertragen und stehen Muster zur gefl. Ansicht in unserm Geschäftstotal.

Gebrüder Marschall, N 3, 13.
Stoß- und Pfeifengeschäft. 11684

M. Schuler Ludwigshafen a. Rh.
Zimmer- und Gartengewehre, Flobert v. W. 12 an
mit gasdichtem Verschluss " " 18 "
Revolver, 7 mm Lefaucheur " " 5 "
7 " Zentralfener (Constabulary) " " 12 "
Lefaucheur-Flinten " " 30 "
Zentralfener- " " 40 "
11821 für Wiederverkäufer Rabatt.

Mannheimer Schuhwaaren-Bazar.

Ich habe für meine Winter-Schuhwaaren einen großen

Weihnachts-Ausverkauf

arrangiert. Derselbe beginnt Sonntag, den 6. Dezember und dauert bis Ende Dezember.

Die Preise sind so bedeutend reduziert, daß sich nicht leicht eine zweite Gelegenheit zum Einkauf ebenso billiger als praktischer Festgeschenke bieten dürfte.

Jacob Lutz,
Mannheimer Schuhwaaren-Bazar
im Diez'schen Hause, G 2, 8 am Marktplatz.
Ludwigshafen. 12269

Hemshof, gegenüber dem neuen Schulhausgebäude. Hemshof.

Es war bei einem Turnier, das die Husaren zu ihrem hundertjährigen Stiftungsfest in der geschmückten Reitschule abgehalten hatten. Hortensia's Vater stand damals, er wußte selbst kaum warum, in hohen Gnaden bei dem launenhaften Fürsten; und sie selbst, als die Tochter des ältesten Offiziers der Armee, hatte die Ehrenpreise an die Sieger zu verteilen. In alterthümlicher Kleidung in den Farben der Regimentuniform, wie sie vor hundert Jahren gewesen, sah Hortensia auf der mit Flaggen gezierten Tribüne und fühlte sich höchst unbehaglich in der steifen Kränze und dem turmhohen Haarschmuck, bis Randolph auf seinem schlanken Rappen in die Bahn sprengte und sich seinen Gegnern gegenüber aufstellte. Wie verschwanden die stramme Haltung Kurts v. Scheflar und die joviale Heiterkeit Leutenants Schenk's vor diesem ritterlichen Anstand! Der kleine dreispitzige Hut, die gepuderte Perrücke, der silberverschürzte hellblaue Rock mit kurzen Schößen, Jabot und hohe Stiefel standen prächtig zu der edlen schlanken Gestalt.

Die Reiter trugen keine Waffen. Vom linken Arme Randolph's flatterte, nur leicht befestigt, eine gelbe Schleife. Auf ein gegebenes Zeichen ritt er ruhig auf seine Gegner zu, und diese näherten sich ihm und suchten ihn in ihre Mitte zu bekommen. Es war die Aufgabe der Beiden, Randolph die gelbe Schleife abzunehmen.

Mit einem ruhigen überlegenen Lächeln im Schritt ritt Randolph zwischen seine Gegner. Hastig streckte der plumpe Schenk die Hand aus; aber kaum ein paar Linien von seinen räuberischen Fingern beugte Randolph sich gräßlich zur Seite und sein Gegner griff mit solcher Wucht in's Leere, daß er bedenklich im Sattel schwankte. Die Zuschauer auf den Tribünen lachten. Der kleine Kurt v. Scheflar wurde dunkelroth und versuchte nun seinerseits das Glück. Er trieb den edlen Randolph oft genug in die Enge; aber so sehr den Fährlichen auch Schenk von der anderen Seite bedrängte, er schien mit seinem schwarzen Pferd verwaschen. Jetzt hatten sie ihm jeden Weg verlegt; Seite an Seite mit dem Rappen, wie eine lebendige Barriere lag der Braune Schenk's, und von der anderen drängte sich der Fuß des Kurt v. Scheflar zwischen die Wand und seinen Gegner. Hoch richtete der kleine Kurt sich im Sattel auf; im erwartungslosen Schwirgen hatten die Tribünen, und auch Hortensia's Athem stockte, ihr war, als flatterte an jener gelben Schleife ihr eigenes Glück.

Da ging ein Jubelruf durch alle Stufen: „... der Rappe Randolph's häumte sich hoch empor, daß seine zierlichen schwarzen Hufe einen Augenblick über dem Haupte Scheflar's tanzten.“

Unwillkürlich hielt Kurt seinen Füssen an, und in einer gewaltigen Langsamer trug der Rappe den Reiter mit der gelben Schleife weit hinweg von den verbüßten Gegnern.

Ein donnernder Jubelruf durchbrauste das Haus; der Fürst, selber ein mächtiger Reiter, klatschte braunroth vor Beifall in die Hände, und der Herold sah sich genöthigt, zum zweiten Male das Ende des Spieles zu verkündigen.

In kurzem Galopp ritt Randolph jetzt seinen Rappen an die Tribüne, und während er den Dreispitz zog, erhob das Thier wie gröhnend seine Vorderfüße. Mechanisch reichte Hortensia ihm den Preis und nahm dafür die gelbe Schleife des Siegers in Empfang. Ihr war, als brenne die ganze Arena sich mit ihm im Kreise, und nur die gelbe Schleife auf ihrem Schooß blieb unwandelbar wie eine goldene Hoffnung.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

zur Badischen Volks-Zeitung Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

Thron und Altar.

Roman von Max von Schlägel.

(22. Fortsetzung.)

„Ich fahre ebenfalls nach Friedrichsthal“, begann sie endlich zögernd wieder „in Ländchen dort erwartet mich mein Wagen... wenn ich Sie einladen darf, mein Fräulein...“

In Antoniens Worten lag die bestimmte Erwartung ausgesprochen, endlich zu erfahren, wer die geheimnißvolle Fremde sei, die dasselbe Reisetziel hatte, wie sie selber.

In ihrer gedrückten Stimmung dachte Hortensia nicht über die Berechtigung zu diesem Verhöre nach, sondern neigte das Antlitz und stammelte: „Ich heiße Hortensia Hebenborn.“

Antonie schien, wenn auch nicht angenehm, überrascht: „Die Tochter des Obersten?“

Hortensia nickte.

„Dann habe ich bereits von Ihnen gehört — von gemeinsamen Freunden“, fuhr Antonie ausweichend fort, als Hortensia fragend aufblickte. Es wäre jener unnötig gewesen, in diesem Augenblick den Namen Randolph's zu nennen. „Ich bin sehr glücklich, eine junge Dame kennen zu lernen, welche von denen, die das Vergnügen ihrer Bekanntschaft genießen, ob ihres Geistes so ungemein hoch gestellt wird.“

Hortensia's Antlitz wurde finstern und sie antwortete nicht. Das war ja die alte Phrase, mit welcher das Mitleid sie für den Mangel alles Dessen entschädigen zu müssen glaubte, was fast allen Frauen als das Höchste gilt: Schönheit und Liebreiz...

„Und ich heiße Antonie v. Hornwald und habe seit Kurzem die Gnade, zur Umgebung Ihrer Erlaucht der Gräfin Amalie zu gehören“, fuhr Antonie in leichtem Tone fort; aber das Auge schief auf die unruhigen Züge Hortensia's geheftet, als ob sie jedes Zucken ihres Herzens belauschen wolle. „Es verzieht sich von selbst, daß Sie mit mir nach Friedrichsthal fahren, wo ich Ihnen gewiß nach Kräften gerne gefällig sein würde, wenn ich wüßte...“

Antonie unterbrach sich, als ob sie befürchte, unbescheiden zu sein.

Hortensia's Züge zuckten krampfhaft:

„Man sagte mir, daß Graf Emil gegenwärtig in Friedrichsthal sei?“

Antonie rang nach Fassung.

„Allerdings“, erwiderte sie dann, das junge Mädchen mit einem Blick unwilligen Erstaunens messend.

„Und ich kam zu ihm gelangen?“ fragte Hortensia mit stehender, hoffnungsvoller Stimme.

„Das weiß ich freilich nicht“, antwortete Antonie mit schneidender Kälte, „wenn anders Erlaucht Gräfin Amalie es nicht vorzieht, die Damenbesuche ihres Gemahls selber zu empfangen. Aber auch im entgegengekehrten Falle“

Geschäfts-Übergabe.

P. P.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich zu Ihrer Kenntnis zu bringen, daß ich die unter der Firma **Job. Frey** seit 65 Jahren an hiesigem Platz bestehende **Wagenfabrik** mit allen Vorräthen an heutigen Tage dem Herrn **Friedr. Kaltreuther** hier übertragen habe.

Indem ich Ihnen für das der Firma bisher bewiesene Vertrauen meinen verbindlichsten Dank ausspreche, bitte ich Sie, dasselbe in gleichem Maße meinem Nachfolger zu Theil werden zu lassen und verbleibe mit

Hochachtung ergebend

Rannheim, 1. Dezember 1885.

Dieterich Frey.

P. P.

Bezugnehmend an vorstehende Anzeige, erlaube ich mir hierdurch ergebend mitzutheilen, daß ich die mit dem heutigen Tage übernommene **Wagenfabrik** weiterführen und gleichzeitig eine **Weschlag-Schmiede** damit verbinden werde.

Hinreichende Mittel und Sachkenntnis, die ich mir in den ersten Fabriken Deutschlands erworben habe, setzen mich in den Stand allen Anforderungen der Neuzeit gerecht zu werden und halte ich mich zu geneigtem Zuspruch bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Friedrich Kaltreuther.
R 1, 14.

Rannheim, 1. Dezember 1885.

12247

Billigste Börsen- und Handels-Zeitung Deutschlands.

Frankfurter Beobachter

und Anzeiger mit Siesta

(tägliches Unterhaltungsblatt)

Allgemeine Börsen- & Handelszeitung

Subdientliches Centralorgan für Politik und Unterhaltung, Effekten- und Waaren-Handel, erscheint mit dem ausführlichen offiziellen Coursblatt der Frankfurter Börse.

Vierteljahrspreis nur Mk. 4.— einschl. Zustellung ins Haus. Alle Postunkosten nehmen Bestellungen an. Man verlange Probeblätter, welche kostenfrei zugesandt werden von der

Administration des Frankfurter Beobachter in Frankfurt a. M. oder der Expedition des Bad. Landesboten in Karlsruhe, Arenstraße 8. 12748

Schulranzen

Gute, gediegene Sattlerarbeit von M. 1.50 an. Alle Sorten Koffer und Taschen von M. 3.— an bis zu den feinsten. Großes Lager in Portemonnaies, Briefsäcken, Cigarrenetuis, etc.

Man verlange Probeblätter, welche kostenfrei zugesandt werden von der

M. Bärenklau, Sattler.
R. 17, Planen. E. 3, 17.

12158

Ich empfehle mein gut-assortirtes Lager in skandinavischer 9628

Damenwäsche,

eigenes Fabrikat, zu billigen Preisen und vorzüglicher Arbeit.

Lehmann Loeb, Ausstattungsgeschäft
D 4, 6 am Fruchtmarkt.

Oelgemälde

moderner Meister, zu Weihnachtsgeschenken geeignet, stets in reicher Auswahl bei 12367

A. Donecker, O 2, 9. permanente Kunsthandlung.

Holzrolläden nach Kupfer, alle Arten, werden angefertigt, sowie Reparaturen schnell und billig besorgt. 12215
R. 26 2. 6.

Grosses Bukskin-Lager.

Billigste gute Waare.

Georg Fischer

Planken. E 2, 1 & 2. Planken.

empfehle in großer Auswahl.

Schlafrocke

von 12 Mark an. 12324

Paletots, compl. Anzüge, Joppen, Knaben-Anzüge u. Paletots, aus soliden Stoffen zu billigen festen Preisen.

Cravatten,

Hosenträger, Reisedecken,

Herrenschirme.

Zurückgekehrte Artikel

werden stets zum

Einkaufspreis und darunter abgegeben.

Goldne Waare.

Große Auswahl.

Anfertigung nach Maas.

Hemden nach Maas

Erhardt'sche Bäckerei & Conditorei, E 5, 5
Soniglebkuchen, alle Sorten feines und hausgebackenes Confect. Wiedervertäuer erhalten Rabatt. 12848

scheint mir bei den Gewohnten des Grafen für ein Mädchen von gutem Ruf ein solcher Schritt doch sehr bedenklich . . .

Antonie hatte einen strengen Ton angenommen. Der starre Schrecken in Hortensia's Antlitz machte sie jedoch augenblicklich befürchten, daß sie schlagen würde. Doch ehe sie Zeit gewann, wieder einzulenken, hatte Hortensia ihr Gesicht in den Händen verborgen und ein verzweifeltes Schluchzen erschütterte ihren Körper.

Antonie, so rücksichtslos sie im Kampf mit dem was sie das Leben nannte, ihre Ziele verfolgte, war nicht eigentlich hart gegen Schmerz oder Elend, wenn sie ihr so nah und in so ergreifender Gestalt entgegen traten. Sie bot daher Alles auf, um die Weinende zu beruhigen, obwohl der Verdacht, sich einem Opfer des wilden Prinzen gegenüber zu befinden, ihrem Mitleid etwas Eintrag that. Sie setzte sich neben Hortensia, zog ihr die Hand vom Antlitz und bat sie mit beredten Worten, ihr zu vertrauen.

Hortensia hatte sich zu lange mit der äußersten Anstrengung ihrer Seelenkräfte erachtet erhalten, und der Ausbruch ihres Schmerzes war ein zu gewaltiger, als daß sie sich so rasch wieder hätte fassen können. Endlich oermochte sie, oft von Thränen unterbrochen, das Schicksal ihres Verlobten zu erzählen.

Bei dem Namen Randolph wurde Antonie sehr schweigsam. Hortensia berichtete, daß sie anfangs die Absicht gehabt, den Fürsten selbst um die Befreiung ihres Bräutigams anzusehen, aber von den Adjutanten erfahren habe, daß der Landesherr bis auf Weiteres jede Privataudienz verweigere und nur für die berichterstattenden Minister und die Glieder seiner Familie zugänglich sei. Der Adjutant habe ihr gerathen, sich in ihrer Angelegenheit nach Friedrichsthal zum Grafen Emil zu begeben, der in Militärdiensten einen großen Einfluß bei seinem Vater habe und welchem speziell die Angelegenheit Randolph's übertragen worden sei. Ohne über die Deutung ihres Sprüchens nachzudenken, habe sie dem Rathe Folge geleistet.

Es war ein Sturm der widersprechendsten Gefühle, welcher bei dieser Erzählung durch Antonie brauste. Die Furcht, das leicht entzündliche Herz des wilden Prinzen möchte von der rührenden Berzwehlung der Wirtin in Flammen gesetzt werden, kämpfte mit wirklicher Theilnahme, und diese selbst wandelte sich fast in Haß bei dem Gedanken, daß Randolph, kaum aus ihren Armen entlassen, an der Brust des Mädchens Erjas suchte, von deren Geistes- und Herzenshagen er stets mit so hoher Achtung gesprochen hatte. Und durch Alles schlang sich der rotte Faden einer Leidenschaft, die sie in den letzten Tagen mit der bittersten Selbstverspottung, aber vergeblich, aus ihrem Herzen zu verbannen gesucht hatte.

Die Ankunft bei Station Ländchenbors beendete für den Augenblick jede weitere Unterhaltung. In mühsamer Kostung ließ Hortensia sich von Antonie nach dem Wagen führen, welcher die beiden Frauen in raschem Trab auf der wohlgepflegten Landstraße gegen Friedrichsthal führte. Wenn auch nicht Anderes, so hätte doch das Geräusch des Wagens jedes Gespräch erfolgreich verhindert.

Laublos und von Reif überzogen tauchten die uralten Bäume eines Parks vor ihnen auf. Die Räder kullerten auf dem weichen Sande einer Straße, welche zu beiden Seiten von Pyramidenreihen eingegrenzt war. Und bald schimmerte auch das im italienischen Palaststil erbaute Friedrichsthal zwischen den kahlen Ästen hindurch.

Der Wagen hielt nicht an der großen muschelförmigen Treitreppe, deren

Marmorstufen sich in einem kleinen Leiche spiegeln, sondern fuhr an einer rückwärts gelegenen Treppe des Palastes vor. Antonie gebot dem Kutscher, in einiger Zeit wieder vorzufahren, und führte Hortensia mit einer gewissen Hast ein paar teppichbelegte Treppen empor in ein Gemach, zu dessen verhöffener Pracht einige Möbel neuester Art ganz seltsam standen. Sie schien einen Entschluß gefaßt zu haben.

„Hier bleiben Sie, meine arme Freundin,“ sagte sie, indem sie Hortensia auf einer Art Ruhebank niederdrückte. „Wenn Sie weinen wollen, so können Sie es hier ungestört, während ich zusehe, was sich in Ihrer Angelegenheit thun läßt. Man muß den Thränen ihren Lauf lassen, meine Liebe; das Zurückdrängen derselben macht früh alt. Ich werde indeß für Sie thun, was sich thun läßt.“

„Und Sie haben Hoffnung?“ fragte Hortensia, während ihre Blicke angstvoll an den Zügen ihrer neuen Freundin haften.

Die schwermüthige Ironie klang es in Antonies Stimme, als sie antwortete:

„Wenigstens werde ich Alles aufbieten für das Wohl zweier Menschen, die eins des andern so würdig sind wie Sie und Herr v. Randolph.“

„Sie kennen ihn?“ rief Hortensia erstaunt.

Aber bereits war die Thür hinter Antonie in's Schloß gedrückt, und nur die kunstvolle Uhr aus Altmehener Porzellan, die auf dem Kaminsims stand, begleitete in regelmäßigen Schwingungen die angstvollen Schläge ihres Herzens.

Wie tiefe Beklammung überkam es Hortensia, als sie allein war. Jetzt erst begriff sie, welch' ein Unterchied besteht zwischen den Geschehnissen der Phantastie und der That des Lebens. Sie hatte sich durch kein Cerimoniel, keinen Feuer abhalten lassen wollen, um zu dem Fürsten'ohn zu dringen, in dessen Händen das Schicksal ihres Geliebten lag. Sie hatte ihn mit Worten erschüttern wollen, wie sie bemühter und rührender noch nie ihrem Geiste vorgeschwebt. Und sie, die Dichterin, der das ergreifendste Wort zu Gebote stand, wie sie es, allein mit sich und ihren Träumen, in harmonische Verse ergoß, hatte beim ersten Schritt in's wirkliche Leben, willenlos wie ein Kind, sich und das Schicksal ihres Geliebten in die Macht einer fremden Frau gegeben, deren ganzes Gebahren nun, da sie dieselbe nicht mehr sah, Hortensia mit immer wachsendem Mißtrauen erfüllte.

Von Viertelstunde zu Viertelstunde steigerte sich ihre Aufregung, und in immer ungestümeu Schlägen pochte ihr Herz zu dem eindringlichen Geräusch der alten Uhr. Im Kaminsims flackerte ein lustiges Feuer und eine von Wohlgerüchen duftende Wärme durchdrang den behaglichen Raum. Aber Hortensias Hände und Knie waren eiskalt, während ihre Wangen wie im Fieber glühten. So lag sie Stunden lang. Manchmal glaubte sie fernes Geräusch zu hören, wie von Thüren, die sich öffneten und schlossen. Aber in den angrenzenden Gemächern blieb es still . . . todtenstill wie in einem Kerker.

Sie schauerte zusammen. Im Kerker war er, Randolph, ihr Geliebter, der auch sie liebte trotz ihrer Häßlichkeit und den sie wie ihren zweiten Schöpfer ehrte — den Schöpfer eines Augenblicks der Lebenslust und Freude und des Glaubens an sich selbst . . . Randolph lag im Kerker; alles deutete darauf hin, daß es um ihres Vaters willen war. Der Oberst hatte selber gejagt, daß die Nachfolger sich zu jeder Gewaltthat berechnigt glaubten.

Mit selbstquälerischer Wonne irrte ihr Geist zurück zu dem Augenblick, da sie Randolph lieben gelernt . . .

Eier! Eier!

Deutsche, italienische und französische Eier

sind in frischer Qualität zu dem billigsten Tagespreise auf Lager

Prima Kalkeier

direkt aus dem Fass in bester Qualität billigst. 12748

Emanuel Strauss,

2, 9. Eierhandlung. F 2, 9

Fabrik-Versteigerung.

Wegen Wegzug läßt Frau Hofmeister Wwe. Birt Freitag, den 18. Dez., Nachmittags 2 Uhr, St. 2, 7, rechts Rheinbrückenhaus, Eingang gegenüber der Waage, gegen Baarzahlung versteigern. Eine nützliche Werkstätte mit Kofel, 1 Tisch, 1 Kommode, 2 Kleiderstühle, 1 Schifftisch, 1 runder und 1 vierfüßiger Tisch, 1 Küchenschrank, 1 Paar Stühle, 1 Sessel und verschiedener Hausatth. 12787

Hg. Hamburger, Wasenrichter.

Kurzwaaren-Versteigerung.

Zu Auftrage versteigert ist Freitag, den 18. und Samstag, den 19. Dezember, je Nachm. 2 Uhr in Lira K 8, 16, das zur Konsummasse des Posamentier Wilhelm Florer gehörige Lager in Posamentier- und Kurzwaaren, bestehend in Posamenten, Hülsen, Steinwusch, Perlmutter und Knopfabriken, Röhren, weiße und farbige Vorhangsbänder und Spitzen, Gallerie- und Möbelstrangen, Säulen, Einfaßtücher, Stoffe, Gabeln und Reifengarn, Korsettenstoffe, Rouleaux- und Vorhangstoffe, Gummiwand, weiße und farbige Spitzen, Wellfransen, leinene Fransen, 1 Partie Grosgrain- und Kleinfaden, 1 Partie Röllchen, weißleinenen und farbigen Schurzbindern, Perl- u. Posamentenbesatz, Sammetband, Knopfgarn, wollenen Uhrketten, Vornettenschürzen, 1 Partie Gold- und Silberbesatz, 1 Partie Centimeter, Röhren, Strumpfbander, ferner 2 Dutz. Kinder-Trikotfleischen, 1 Partie weißleinenen Herren-Kragen und Manschetten. Ferner 2 Ladentischen mit Schubladen für Kurzwaaren, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Leiter, 1 Exzit und 1 Ladentisch. Mannheim, den 16. Dezember 1885. 12786

Die Verkauferverwaltung.

Drainerei

Hochschwender.

Vorzügl. Biere. Neffe Wwe. Warmes Frühstück. Mittagstisch für Fremde, von 12 bis 1/2 Uhr, sowie im Abonnement. Restauration zu jeder Tageszeit empfiehlt. 12277

Lehu

Deutscher Kaiser F 4, 9.

Empfehle meinen vorzüglichen Ringel- und Abendstich (auch im Abonnement), ebenso kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. 12781

„Zum Tanzgänger“, K 8, 1, Oster Mittagstisch. 12788

Wirthschaft Jacobi.

Freitag früh Wellfleisch

zu Sauerkraut, Abends Würstuppe u. hausgemachte Würste.

Zwischen-Akt

Freitag, den 18. Dezember Großes Schlachtfest.

Morgens früh Wellfleisch u. Sauerkraut, Abends Würstuppe u. hausgem. Würste, dazu einladet Wirth. 12791

Schellfische

und frische Häringe

per Pfd. 25 Pfg

Ph. Gum. 1, 9 Pflanzen.

frische Butter und Eier empfiehlt Josefine Wirth Ww. 9160

T 3, 17.

Haus mit Bädereibetrieb

in Mitte der Stadt Frankfurt ist theilungshalber billig zu verkaufen. Näheres auf Dill. sub B. 12 W. durch Daalenstein & Vogler, Frankfurt a. M. 11875

Billig zu verkaufen.

20 Stück Vertikale Kleiderstifte für Schneider oder Modistinnen, Holzstifte für Sattler, Dienstbotenstifte. 12430 Näheres E 4, 1

Ein Tafelclavier

billig zu verk. G 7, 30, 1. St. 12431

Harzer Hähnen,

feine Sänger, sehr billig zu verkaufen. 11798 P 8, 8. St. 2. St.

Ein gut erhaltener Tafelclavier zu verkaufen. M 7, 2/2, 1. St.

Wiserne Speiseträger u. Speiseflecken u. verk. H 7, 8, 11798

Ein große Partie Cigarren von Nr. 1.20 bis Nr. 1.50 pro 100 Stück zu verkaufen H 7, 98 part. 12427

Ein Reispelzrock

sehr billig zu verkaufen. 12081

Ludwigshafen, Rainier Hof, 4. St. Fran Fleichmann. 12776

Landaulet-Wagen.

Kleiner Landauer, ein- und zweifach zu fahren, (auf der Weinheimer Gewerbeschau) mit dem 1. Preise gekrönt im Nothdurft fertig gestellt, preiswürdig zu verkaufen. 11919

Paul Reintig, Schmiedemeister in Weinsim.

Ein zweifacher Handarren

mit Kasten billig zu verkaufen. 11538

Ferd. Aberle F 4, 16.

8 Stück gedraughte, aber noch gute Dezimalwaagen von 2-25 Gr. Tragkraft billig abzugeben. 1032

Ferd. Aberle F 4, 16.

50 Stück Bagel- und Pferdeteppeiche billig zu verkaufen. 11545

Ferd. Aberle F 4, 16.

Alle Sorten gebrauchte Ofen und Ofenrohre, (Bormer, Oost- und Santspöden) billig zu verkaufen. 11834

Ferd. Aberle F 4, 16.

Ein Wirtshausstück mit vollständiger Regalerei, 1 Dezimalwaage von 10 Kilo Tragkraft, billig zu verkaufen. 11586

Ferd. Aberle F 4, 16.

Eine getragene schwere goldene Remontoir-Uhr mit Doppeldeckel, sowie einige goldene Damendhren billig zu verk. J 5, 21, 2. St. 11970

Gebrauchte Cylinderröhren, gebrauchte Deckerstein, geb. Ofenrohr zu verkaufen H 7 8 11795

Rudolph (Original Schwaner), 14 Tage alt, durch den landw. Verein von Oeffen eingeführt, zu verkaufen. 12755

Näheres in der Gröb. b. Bl.

20jähriger Comptoirpult, sogenannte Rindercommode mit 4 Schubladen und ein Madagons-Kuhschisch, gut erh. zu verk. F 7, 28b, 12740

Schlitten

leichter, zweifach zu verkaufen. 12540

Peter Reinsland, Wagner in Weinsim. 12740

Bedraughte Remontoir- u. Spinn- u. Uhren für Herren und Damen, gut gehend, zu verk. H 7, 8. 12614

Wegen Umzug sind bei mir noch ca. 100 Zentner

Weberheiner Kartoffeln, per 3 Zentner 2 M.,

billig zu verkaufen. Wieser, K 12.

Stellen suchen

ein junger Mann, selbstständig, sucht Stelle als Auskäufer. 1248.

Näheres G 4, 21, 4. Stod.

Ein geübte Person sucht 1 Stelle als Hülfe zu einer kleinen Familie. 1247

Q 4, 3, 2. Stod.

Eine junge Frau sucht Monatsdienst, geht auch Waschen und Putzen. 12260

Q 4, 3, 2. Stod.

Eine junge Frau sucht Monatsdienst oder Bureau zu reinigen. 12267

Q 4, 17 Hinterh. 2. St.

Eine gesunde preiswillende Schenkanne sucht Stelle als Wirthschafter oder Feuerh. Q 1, 7, Laden. 12510

Eine im Hauswesen tüchtige Kinderlose Wittwe sucht Stelle als Haus- u. Alerin oder als Köche der Hausfrau. Pfl. Oefferten an die Gröb. 2715

Stellen finden

Tüchtige provisions-Reisende werden für einen lohnenden Posten gesucht. F 4, 6, porterre.

Ein junges solides Mädchen sucht Hülfe für Kinder u. Hausarbeit gesucht. 12550

L 12, 9a.

Ein Mädchen das etwas Kochen kann und tüchtig in der Hausarbeit, sucht Stelle auf Ziel. K 4, 12. 12798

Das concessionirte internationale Stellen-Vermittlungs-Bureau

von E. Kann in Straßburg

bedient die werthen Herrschaften und Gewerbetreibenden kostenfrei und erucht um günstige Besuchen. 11986

Stellenjuchende jeder Art, besonders auch Hotel- und Restaurant-Personal werden jederzeit gut placirt.

Internationales Stellen-Vermittlungs-Bureau

10. Pergamentergasse 10. Straßburg.

P. S. Anfragen können nur berücksichtigt werden, wenn Freimärkte zur Rückantwort beigelegt ist.

Zum Ziel wird ein braves Mädchen als etwas Kochen kann, sofort gesucht. 3 erfragen in der Expedition 12040

Mädchenfrühere. Ein Lehrmädchen u. 1 Näherin gesucht. E 5, 17, 2. Stod. 1174

Ein empfohlene Mädchen finden auf Ziel Stelle und können den geehrten Herrschaften nachgewiesen werden. 12268

Frau Die J 1, 14.

Weibliche Personen.

Beste Köchinnen, tüchtige Köchinnen, Zimmermädchen, Kindermädchen, Hausmädchen suchen u. finden Stellung hier und auswärts. Frau Neubel H 1, 3.

Tücht. Mädchen jed. Art such. u. finden Stelle. S 2 13, Frau Koblhof. 12775

Ein nur ordentliches Mädchen das Kochen kann, auf Ziel oder sofort gesucht. L 15, 10-12 Köcherstr. 12493

Miethgesuche

Kleine Wohnung

2 Zimmer per sofort in den Quadranten P 15 U von kleiner unabhängiger Familie gesucht. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 11985 an den Verl. d. Bl. 11985

Kost und Logis bei einer gebildeten Familie für einen jungen Kaufmann gesucht. Offert. beliebe man in der Gröb. b. Bl. unter Chiffre H. A. B. 12392 abzugeben. 1392

In der Gegend des Strohmartens wird bis längstens 1. April eine geräumige Parterrewohnung zu mieten gesucht. Näheres im Verlag. 12677

Zu vermieten:

2 hübsche Läden mit Wohnung zu v. M 2, 8. 12369

Ein großer Keller 80 Qm. Fläche zu v. M 2, 8. 12570

D 2, 14 ein schöner neuer

H 2, 10 ein Laden zu verm. 12169

Z 10, 11a Weggerei u. Läden zu vermieten. 11017

(Wohnungen.)

F 5, 20 Wohng. v. 2 Zimmern u. zu verm. 11784

G 7, 2 Zimmer, Küche und Keller sofort zu vermieten. Näheres N 3, 4, 2. Stod. 12455

G 7, 1 Werkstätt mit oder ohne Wohnung sof. z. v. 11859

H 4, 29 ein leeres Jim. i. 2. St. sof. zu verm. 1202

J 3, 22 2 Zimmer, Küche und Bad, Werkstätt oder Magazin auf 1. März z. v. Röh 8 St 12262

J 3, 34 2 Zimmer und 1 Küche an eine ruhige Familie zu verm. Näheres im Balen. 12820

J 5, 1 Parterrewohnung zu verm. zu erh. 2. St 1918

K 4, 8 3. St. wegen Abreise 2 2 Zimmer, Küche zum 1. Dez. oder später z. v. 12000

P 4, 11 2. St., 4 Zimmer mit Zuger. f. v. 2233

R 6, 7 mehrere Wohnungen z. v. Näheres R 6, 8. 12255

T 6, 1c 2. St. Huth. Restaurat. Degen, ein leeres Zimmer zu vermieten. 12109

T 6, 4-5a 3. Stod, 3 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu vermieten. 12044

T 6, 6 Hinterhaus, (Reuban) zwei Wohnungen je 2 Zimmer und Küche sofort zu verm. 9848

Z 9, 38 2. St., 2 schöne Wohnungen z. v. 12577

Z 10, 11a Wohnungen von 2 bis 8 Zimmern mit Küche und Zubehör, in der Nähe des Personenbahnhofs durch A. Zeiger z. verm. 11018

Z 10, 19 Lindenhof, 1 leeres R. sof. z. v. 12591

ZG 2, 14 Redargärten, 2 schöne Wohnungen billig zu vermieten. 11558

Colonial- und Kurzwaarengeschäft, ein sehr gangbares, in einer bedeut. Gasse der Vorderstadt, unter günstigen Bedingungen sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres in der Gröb. b. Bl. 12483

ZC 2, 3 Redarg., großer Stadl,

Schuppen und Hausweller sof. zu verm. 12048

Ein geräumiges 2stöckiges Hinterhaus mit großem Keller, Brunnen im Hof, in guter Lage, ist als Comptoir oder Magazin bis Frühjahr zu vermieten. Dierle beliebe man unter 12395 an die Gröb. b. Bl. zu richten. 12395

1 neu gebaute 2stöckige Werkstätte 12 Meter lang, 8 Meter tief, mit ober ohne Wohnung in ZC 1, 10. Diefelbe kann man jetzt noch nach Belieben eintheilen. Näheres U 1, 5, 1. St. 12188

Eine schöne Wohnung im H. St. a. d. Straße geh. 2 Zimmer u. Küche u. Zuger. b. Januar zu verm. 11882

Schwetingerstr. 41. 11882

Eine Wohnung zu vermiet. 11950

Friedrichselderstr. St. Frankfurt. Ein Logis zu vermieten. 12587

Schwetingerstraße Nr. 121

Ein leeres Zimmer mit Keller für 8 M. zu verm. bei Sitterlin, Z 10, 20 Lindenhof. 19

(Schlafstellen.)

E 5, 14 3. Stod, schöne Schlafstelle sof. z. v. 12671

F 4, 9 3. St., 2 bessere Schlafstellen zu verm. 12671

J 3, 35 3. Stod, eine frau'n. Schlafst. auf die Straße gehend zu vermieten. 12249

J 4, 10 3. St., gute Schlafstelle zu vermieten. 11188

K 4, 1 zwei Schlafstellen zu verm. Näher im Balen 11914

M 2, 13 4. St., Schlafstelle zu vermieten. 12718

T 2, 3 4. St. eine schöne Schlafstelle zu verm. 12892

ZD 2, 5 Redardamm 1 Schlafst. u. 2 Bädg. z. verm. 12860

1 bessere Schlafstelle für ein einfaches Mädchen oder Arbeiter sofort zu vermieten. G 5, 9, 8. Stod. 12452

Möblierte Zimmer

C 7, 21 ein gut möbl. Parterrezimmer z. verm. 12252

E 1, 14 ein möbl. Zimmer z. v. zu erfragen im Balen, Marktstraße. 12278

E 2, 1 3. St., ein hübsch möbl. Zimmer z. v. 12714

F 4, 14 3. St., 1 einf. möbl. R. sof. billig zu v. 12489

G 5, 14 2. St., ein schön möbl. Zimmer z. v. 12068

G 5, 17 ein schön möbl. Parterrezimmer vis-a-vis dem Bahner Hof zu vermieten. 12280

G 6, 17 2. St., 1 möbl. Zimmer an 1 Herrn z. v. 11983

H 1, 5 ein möbl. Zimmer z. v. Näh. im Balen. 12259

H 1, 7 2 Stod einige Herren können sofort Logis erhalten. 12781

J 4, 12b Kost und Logis zu haben. 11754

J 7, 12 2. St., ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 12351

J 7, 26 3. St. Ein gr. gut möbl. Zimmer a. 2 anst. Herren m. od. ohne Pension zu verm. 11877

H 4, 21 2. St., einf. möbl. Jim. billig zu verm. 12504

H 6, 6 parterre, Zimmer mit Bett für ein Mädchen sofort zu vermieten. 12016

H 7, 19 3. St., möbl. Zimmer pr. 1 Jan. preiswürdig zu vermieten. 12292

J 2, 8 2. St., ein einf. schön möbl. Zimmer zu verm. 12108

J 4, 15 ein möbl. Parterre im Hof zu verm. 11915

K 4, 13 2. St., 1 schön möbl. Zimmer für einen oder zwei Herren zu vermieten. 12021

M 4, 10 3. St., möbl. Jim. m. Kost für 1 Herrn z. v. 11872

P 6, 7 zwei gut möbl. Zimmer mit und ohne Gaaberbenuhung zu verm. 12163

Q 3, 21 3. St., ein möbl. Zimmer sof. zu verm. 12173

R 1, 15 2. Stod, ein möbl. R. zu verm. 12445

R 3, 10 2. St., 2 schön möbl. Zimmer auf die Straße geh. an 1 oder 2 Herrn zu vermieten. Angesehen v. Wirths 1 Uhr an. 12263

T 5, 4 4. Stod, ein möbliertes Zimmer auf die Straße gehend, sofort billig zu verm. 10886

T 6, 1 3. St., ein möbl. Zimmer zu verm. 12272

U 3, 11 2. Stod, ein möbl. Zimmer zu verm. 11714

Ein Zimmerfolge gesucht. Kleine Wetzstraße Nr. 13. 12460

Kost & Logis

G 7, 5 3., freundl. möbl. Jim. a. d. Straße geh. 12 M. pr. M., mit Kost 42 M. zu verm. 12797

L 4, 13 port., gute Kost und Logis zu vergeben. 11709

T 2, 2 3. Stod, anständ. Herr kann Logis erhalten. 12092

Planken, P 3, 13, neben dem Kaiserhof.

Wirkllicher Total-Ausverkauf.

Günstige Gelegenheit für Weihnachts-Einkäufe.

Gestützt auf das Vertrauen, welches mir das werthe Publikum bei meinem Ausverkauf vor 3 Jahren bewahrte, habe ich mich entschlossen, das von der hiesigen Firma **J. Sob jr.** en bloc gekaufte Waarenlager nur während 8 Tagen, um Fracht und Verpackung nach Frankfurt zu ersparen, zum Ausverkauf zu bringen; dasselbe enthält eine sehr reichhaltige Auswahl sämmtlicher **Wollen- und Weißwaaren**, Corsetten, bunte Straminstickereien, seidene Foulards, Cavallières, Bänder, Spitzen, Wollen- und Glacehandschuhe, Strümpfe, Schürzen, Cravatten, Damen-Schlips, Nischenkragen, Manschetten, wollene Unterleider in allen Größen, Ternes- und Eiswolle, Striabaumwolle, St. Galler Stickereien, Muffs und Boa, Herrenhemden und Bruststücke, Westen, Taschentücher etc., die ich sämmtlich zur Hälfte des regulären Werthes ausverkaufe. Eine Partie Damen-garnituren in Carton, die früher 1.50-80 kosteten, gebe ich zu 30-50 Pfg. ab.

Der Verkauf beginnt **Dienstag**, den 15. ds., 9 Uhr, bis zum 21. ds. Abends.

A. Fulda jr., aus Frankfurt a. M.

Planken, P 3, 13, neben dem Kaiserhof. 12729

Pianino.

kreuzförmig, neu, billig abgegeben. 10440
Mannheim P 3, 11. A. Heckel
 Majchinenfridereien jeder Art m. rasch u. pfl. gearbeitet K 4, 5, 1 2r. hoch 12784

Hasenragout per Pfd. 40 Pf.
 Rehragout per Pfd. 30 Pf.
 Rehbug per Pfd. 60 Pf.
J. Knab, C 2, 3.

Primo Hammelkeisch, 40 und 50 Pf., Kalbkeisch 50 Pf., Rindkeisch 40 Pf. 11658
 Weber, J 2, 8.

Guten Mittags- u. Abendtisch J 5, 1 part. 10021

Amandus Gwynsky,
 Bau- & Möbelschreiner
J 5, 18 Mannheim J 5, 18
 empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bei billiger u. rascher Beilegung, sowie in Reparaturen und Poliren. 10534

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von den bestrenommirten

Münchener Zithern
 zu den billigsten Preisen, auch sind gebrauchte Zithern vorräthig, sowie Saiten für Zithern, Violine u. Guitare bei 12785

Jof. Pfeffer D 5, 10.

Künstlicher Zahnersatz
 Naturgetreu und dauerhaft. Solibeste Preisstellung. 11818
Dr. Lühr, N 3, 14, alte Sonne.

Flügel, Pianino
 u. s. w. 12866
 (neu und gebraucht)
 Verkauf und Vermietung.
 Billige Bedingungen.
 — Grosse Auswahl. —
A. Donecker O 2, 9
 Instrumentenhandlung.

Den vielseitigen Anfragen nachkommend hiermit die Anzeige, daß meine bekannten und beliebten **Qualitäts-Mehle** selbstverständlich zum heutigen **billigsten Tages-Preise** von mir geliefert werden und daß ich für die **Rechttheit** der von mir bezeichneten **Marken** jede **Garantie** übernehme.

J. Schreiber
 am Neckarthor.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem hochgeachteten Publikum von Ludwigshafen, Mannheim und Umgegend erlaube ich mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß wir heute in Hertel'schen Hause (am Brückenaufgang 8) in Ludwigshafen ein

Confections-Geschäft

in Herren- und Kinder-Kleidern
 und ein

Schuhwaaren-Geschäft

eröffnet haben. 12781
 Durch große direkte Bezüge sind wir in der Lage, bei den allerbesten Qualitäten billige Preise zu setzen. Kleider nach Maß werden schnellstens angefertigt, auch werden selbst Stoffe zu Manufaktur angenommen. Hochachtungsvoll

Der Concurrrenz-Verein

nur allein in Ludwigshafen am Brückenaufgang Nr. 8.



Günstige Gelegenheit zu Weihnachtseinkäufen. Total-Ausverkauf.

Wegen Raum müssen meine bedeutenden Waarenvorräthe gänzlich geräumt werden; offerire mein vollständiges Lager in anerkannt guter Herren-, Damen- und Kindertwäsche, Taschentücher, Tisch- und Bettwäsche und komplette Betten zu enorm billigen Preisen.

Bestellungen nach Maß für Weihnachten erbitte baldigst aufzugeben. 11789

Q 1, 19. Karl Krönig, Hoflieferant Q 1, 19.

Für Weihnachts-Geschenke

Corsetts nach Maass,

sowie eine große Auswahl fertiger Corsetts zu den billigsten Preisen.
P 4, 9. Dora Landt. P 4, 9.

Feinste Honig-Lebkuchen

sowie alle Sorten 12492

Confecte & Chocolate

empfehlen
E 2, 8. P. Freyseng. E 2, 8.

Ungarisches Mehl

das beste und ergiebigste, daher das billigste, Brod-Raffinade, gemahlene Puder- und Gries-Raffinade, ausgesuchte große Mandeln, Haselnußkerne, Citronat und Orangeat, Rosinen, Sultaninen, Vanillezucker, geriebene Mandeln und Haselnußkerne, feinste rein-gemahlene Gewürze, Orangen und Citronen, Biqueure, Weine und Champagner, Punsch-Essenzen in nur vorzüglichen Qualitäten zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

Johannes Meier, C 1, 14.

Heute Donnerstag und morgen Freitag

Neue Sendungen lebend frischer 12795

Schellfische

aus einer der größten Fischereien Helgolands
 Billigste Preise.

Gebr. Koch.

Deutsche und italienische Eier

treffen sehr frisch ein bei 12491
J. A. Hambrecht, Eierhandlung, J 3, 28.
 NB. An Markttagen findet der Verkauf auf dem Markt, gegenüber der Statue statt.

Großer Manerhof.

Heute Freitag, den 18. Dezember, Anfang 7 Uhr GROSSES CONCERT

gegeben von der Familie Necca, berühmte Mandolinisten aus Italien, unter Leitung der Herren Vertusa, Contrabassiste und Bitetta, Darbiet. 6 Personen (4 Herren und 2 Damen.) Entree frei. 12789

Gänselebern

werd. zu b. höchsten Preisen gekauft. Jacob Kohl E 5, 18 11902

Weihnachts-Döf (Schön.)

zu haben 20 1, 12 Redargärten. 12794
 Rohrstäbche und Strohküchle werden billig und gut gemacht. 10304
J 7, 25.

J. Baumann,

84, 20. Schulmayer 84, 20.
 Herrenzugstiefel von 6 Wfr., Damenzugstiefel 5 Selbsterlegte Kinderhalbküchel 2-3 Wfr.
 Auch wird alles Maß, nach Maß und billig gemacht. 10180

W. Schreiber ist der redactionellen Theil d. Bros., für den Redaction- und Inseraten-Theil H. A. Hecke, beide in Mannheim